

Jahresbericht 2019



Inhalt

- 1** Editorial
- 2** Bibliothekssystem
- 3** Bibliotheksmanagementsystem
- 4** 100 Jahre Universität Hamburg
- 5** Tibbekes Bücher
- 6** Benutzungsdienste
- 8** Bestandsentwicklung
- 10** Hamburg University Press
- 11** Hamburg Open Science
- 12** Landesbibliothek
- 14** Interview mit Ulrich Hagenah
- 16** Sondersammlungen
- 18** Provenienzforschung – NS-Raubgut
Interview mit Maria Kesting
- 20** Linga-Bibliothek
- 21** FID Romanistik
- 22** Digitalisierung und Bestandserhaltung
- 26** Die SUB und ihre Bestände in der Fachliteratur
- 29** Aus- und Fortbildung
- 30** Öffentlichkeitsarbeit
- 32** Tagungen, Ausstellungen, Veranstaltungen
- 36** Lehrveranstaltungen und Vorträge
- 38** Gremientätigkeit
- 40** Veröffentlichungen der Mitarbeiter*innen
- 42** Die SUB in Zahlen
- 44** Beiräte
- 46** Organisation
- 48** Referent*innen und Fachreferate
- 49** Danksagung

Impressum

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Landesbetrieb 2020

Redaktion: Markus Trapp, Ann-Kristin Hohlfeld

Gestaltung: Philip Bartkowiak

Umschlag: Entwurfszeichnungen zum Lesesaalumbau von Larissa Maier

Fotos, Grafiken: Dorothea Ahlers, Philip Bartkowiak, Wiebke von Deylen, Claudia Eschborn, Ann-Kristin Hohlfeld, Markus Trapp, Peter Voigt.



Liebe Leserinnen und Leser,

Das Jahr 2019 war für uns an der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg ein Jahr des Aufbruchs, des Neuanfangs und des Generationenwechsels - am sichtbarsten in Form unseres neuen Leitungsteams, das die Bibliothek in ihr 55. Jahrzehnt führt. Es besteht aus Robert Zepf als Direktor, Jennifer Adler als Stellvertretender Direktorin und Olaf Eigenbrodt als Stellvertretendem Direktor.

Meine Einführung als neuer Direktor im November 2019 durch die Zweite Bürgermeisterin und Senatorin Katharina Fegebank war daher auch ein Tag des Dankes an Dr. Petra Blödorn-Meyer, die die Bibliothek seit 2013 als Vertreterin der Direktorin und seit April 2018 als kommissarische Leiterin maßgeblich geprägt hat.

2019 stand auch im Zeichen des 100. Geburtstags der 1919 gegründeten Universität Hamburg. Das wichtigste Geschenk war die großartige Nachricht, dass die Universität im Exzellenzwettbewerb zur Förderung der universitären Spitzenforschung nicht nur mit vier Exzellenzclustern erfolgreich war, sondern auch mit ihrem Gesamtkonzept unter dem Motto *Flagship University*.

Eine exzellente Universität braucht auch eine exzellente Literaturversorgung. Diesem Ziel ist die SUB seit hundert Jahren verpflichtet, denn 1919 übernahm die wissenschaftliche Stadtbibliothek Hamburgs auch die Funktion der zentralen Universitätsbibliothek für die neue Universität.

Seither ist die SUB der Knoten in einem vielfältigen Netzwerk aus heute etwa siebzig sehr unterschiedlichen wissenschaftlichen Bibliotheken und ist auch selbst ein Ort, an dem exzellente Forschung stattfindet – beispielsweise in den Sondersammlungen, die eng in die Arbeit des Exzellenzclusters *Understanding Written Artefacts* eingebunden sind.

Die Arbeit in diesem Bibliothekssystem gestalten wir auf vielfältige, partnerschaftliche Weise – durch Beratung und Unterstützung, durch die Entwicklung und Beförderung gemeinsamer Standards, durch Bereitstellung digitaler Dienste, die Beschaffung elektronischer Ressourcen oder durch Fortbildungen für die Beschäftigten in den Bibliotheken.

Doch auch die Exzellenz der Lehre ist ein zentrales Anliegen, durch Bereitstellung von Materialien für die Lehrenden, aber auch als Ort für die Studierenden: Die im April 2019 eröffneten neu gestalteten Lern- und Arbeitswelten bieten bis zu 4.000 Menschen am Tag Arbeitsmöglichkeiten auf höchstem Niveau.

Den besonderen Charakter der „Stabi“ macht jedoch aus, dass sie über den Campus hinauswirkt: Sie ist eine Bibliothek für die ganze Stadt, steht allen Menschen offen und lädt zur Begegnung mit der Wissenschaft ein. Sie ist ein frei zugänglicher Ort, an dem fast jeden Tag Veranstaltungen, Ausstellungen, Vorträge, Lesungen, Konzerte und Tagungen stattfinden. Sie ist die Landesbibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg, die die Aufgabe hat, alles zu beschaffen und bereitzustellen, was je in und über Hamburg geschrieben wurde. Im 21. Jahrhundert wird diese Leistung zunehmend in Bits und Bytes gezählt, die digitalisierten Handschriften der frommen Frauen des Beginnenconvents bei St. Jacobi aus dem 15. Jahrhundert liegen im selben Datenspeicher wie die gestern geharvesteten Webseiten Hamburger Einrichtungen und Vereine.

Mit diesem Heft laden wir Sie ein, in diese vielfältige und bunte, aber oft auch technisch-funktionale Welt unserer Arbeit einzutauchen – und möchten Sie dazu inspirieren, die beschriebenen Dienste und Angebote am besten einmal selbst auszuprobieren!

Mit herzlichen Grüßen

Prof. Robert Zepf, Direktor der Bibliothek



Die Zweite Bürgermeisterin Katharina Fegebank und die Vizepräsidentin der Universität Hamburg Prof. Dr. Susanne Rupp begrüßen Prof. Robert Zepf als neuen Direktor der SUB.

Bibliothekssystem

Die SUB Hamburg ist die zentrale Bibliothek der Hamburger Hochschulen und zugleich seit 1919 die zentrale Universitätsbibliothek der Universität Hamburg. Im Rahmen ihrer im Hochschulgesetz verankerten Aufgaben unterstützt sie außerdem die Weiterentwicklung der Bibliotheken.

Die Zusammenarbeit zwischen der SUB und den Bibliotheken der Hochschulen wurde im Jahr 2019 dadurch intensiviert, dass in Ergänzung zum Beirat des Hamburger Bibliotheksverbunds ein regelmäßiger Austausch im Rahmen einer Leitungsrunde der Hochschulbibliotheken eingerichtet wurde. Gegenstand der Zusammenarbeit ist die Verbesserungen der Bibliotheksservices für Forschung und Lehre durch Bündelung der Ressourcen und gegenseitige fachliche Unterstützung. Eine weitere Handlungsebene war die Zusammenarbeit im Rahmen von *Hamburg Open Science*, über die an anderer Stelle (Seite 8) berichtet wird.

Bibliothekssystem Universität Hamburg

Das Bibliothekssystem Universität Hamburg besteht aus der SUB, den Fachbibliotheken und der Ärztlichen Zentralbibliothek des UKE. Im Rahmen der engen Kooperation von Universität und SUB und als Teil der fachaufsichtlichen Beratung hat die SUB im Berichtsjahr intensiv Bibliotheksentwicklungsprozesse der Fakultäten und Bauvorhaben der Universität begleitet.

Das Bibliothekssystem der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften besteht derzeit aus zehn Bibliotheken an zwölf Standorten. Im Zuge der langfristigen Campuserweiterung der UHH soll die MIN-Fakultät perspektivisch an zwei Standorten konzentriert werden. Um diesen Prozess zu unterstützen und gleichzeitig eine zukunftsfähige Bibliotheksversorgung der Fakultät zu sichern wurde durch eine Arbeitsgruppe unter Moderation von Olaf Eigenbrodt eine neue Aufstellung der Bibliothek diskutiert. Die dort skizzierten strukturellen und inhaltlichen Themen wurden durch eine von der Nutzerforschung der SUB organisierte Befragung der Studierenden und des Wissenschaftlichen Personals empirisch überprüft und gemeinsam mit dem Dekanat zu einem Entwicklungskonzept verdichtet. Die entstehende zentrale Infra-

struktureinrichtung zeichnet sich durch ein hybrides Konzept aus. An zukünftig zwei Hauptstandorten soll die neu aufgestellte Fakultätsbibliothek neben digitalen Ressourcen und Dienstleistungen einen auf die Bedarfe der Fachbereiche ausgerichteten Vor-Ort-Service anbieten und das selbstorganisierte integrierte Lernen durch ein ausreichend dimensioniertes und betreutes Arbeitsplatzangebot mitgestalten. In engem Zusammenhang damit hat die SUB die Standortentwicklung für die Science-City Bahrenfeld durch aktive Mitwirkung bei der partizipativen Entwicklung eines vom HIS-HE Institut für Hochschulentwicklung erstellten Lernwelten-Konzepts unterstützt.

In der Fakultät für Geisteswissenschaften wird im Anschluss an die laufende Sanierung des Philosophenturms auf dem Campus Von-Melle-Park ein schon 2011 unter Beteiligung der SUB entwickeltes Konzept weiterentwickelt. Die neue Bibliothek wird die Zentralbibliothek Geschichte, Philosophie und Klassische Philologien mit der Fachbereichsbibliothek Sprache Literatur Medien vereinen. Um diesen Prozess voranzutreiben wurde ein gemeinsames Projekt der vier beteiligten Fachbereiche gemeinsam mit der Fakultätsverwaltung ins Leben gerufen, in dem sich die SUB auf allen Ebenen aktiv einbringt. Unter anderen wurden durch die SUB ein neues Personalkonzept und eine neue Organisationsstruktur erstellt. Als Auftakt einer engeren Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliotheken wurden 2019 durch die SUB erste Workshops organisiert und durchgeführt.

Am Jahresende wurde Frau Dörte Eggers als Leiterin der Geschäftsstelle Bibliothekssystem verabschiedet. Frau Eggers hat über viele Jahre (seit 2014) das Zusammenspiel der SUB und der Fachbibliotheken unterstützt, die verschiedenen Gremien des Bibliothekssystems organisiert und die Bibliotheksstatistik des Bibliothekssystems erstellt.

Bibliotheksmanagementsystem

Die Staats- und Universitätsbibliothek stellt als regionaler Dienstleister im Rahmen des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds (GBV) der nord- und ostdeutschen Bundesländer für die wissenschaftlichen Bibliotheken Hamburgs ein einheitliches Bibliotheksmanagementsystem (BMS) bereit, das von 58 Bibliotheken genutzt wird. Das BMS-Team der SUB kooperiert mit dem Regionalen Rechenzentrum (RRZ) der Universität, das die Server betreibt, und mit der Verbundzentrale in Göttingen (VZG), die die Applikation zur Verfügung stellt. In der SUB Hamburg ist zugleich ein Nebenstandort der VZG angesiedelt.

LBS Hamburg

Die Hamburger LBS4-Instanz ist eine der größten im GBV – und eine der wenigen, die nicht im Rechenzentrum des Verbundes, sondern noch lokal gehostet wird. Ende 2019 fasste der Verbund den Beschluss, die in die Jahre gekommene LBS4-Software durch das in der Entwicklung befindliche internationale Open Source-System FOLIO abzulösen. Dennoch wird das LBS laufend verbessert, 2019 wurden unter anderem die zentralen Server erneuert und erstmals ein Datawarehouse für das Berichtswesen eingeführt.

BMS-Team

Das BMS-Team der SUB übernimmt die Aufgaben einer zentralen Fachlichen Leitstelle, zu denen der Betrieb, das Customizing (Anpassungen), die Entwicklung dringend benötigter Zusatzfunktionen, Störungsbeseitigung, Beratung und Schulung sowie die Erstellung der notwendigen Dokumentation zählen. Im Berichtsjahr wurden 30 größere und kleinere Projekte abgeschlossen sowie etwa 1000 Aufträge erledigt.

Serverwechsel

Bereits 2018 begannen die Vorarbeiten für den Umstieg auf eine neue Hardware, die vom RRZ beschafft worden war. Trotz des erheblichen Aufwands und technisch bedingter Verzögerungen bei der Bereitstellung von Services, hat sich der Wechsel gelohnt: Die Serverinfrastruktur bietet nun die Möglichkeit, parallel zum produktiven BMS ein nahezu identisches Testsystem vorzuhalten. Dadurch können jetzt etwaige Probleme im Zusammenhang mit der relativ großen Hamburger Installation frühzeitig erkannt werden. In Vorbereitung auf den Serverwechsel hat das BMS-Team auf Basis der vorliegenden Erfahrungen neue Standards erarbeitet, wodurch sich die Migration deutlich vereinfachte und der regelmäßige Pflegeaufwand reduziert wird. Im Zuge der Standardisierung wurde auch großer Wert auf ein proaktives Fehlermanagement gelegt, so dass jetzt viele Störungen automatisiert durch die Systeme selbst gemeldet werden und Bibliotheken ggf. lediglich eine Information über bereits erfolgte Korrekturen erhalten.

Datawarehouse für Berichtswesen

Als Managementunterstützung werden vom BMS zahlreiche Berichte erzeugt, die oft auf Anforderung speziell für einzelne Bibliotheken entwickelt wurden. Die bisherige Lösung erforderte dafür teilweise umfangreiche Datenbankabfragen auf dem Produktivsystem, so dass die Entwicklung dann nur in Randzeiten möglich war. Die SUB hat daher für das BMS ein bibliotheksspezifisches Datawarehouse beschafft, das Abfragen völlig unabhängig vom Produktivsystem ermöglicht.

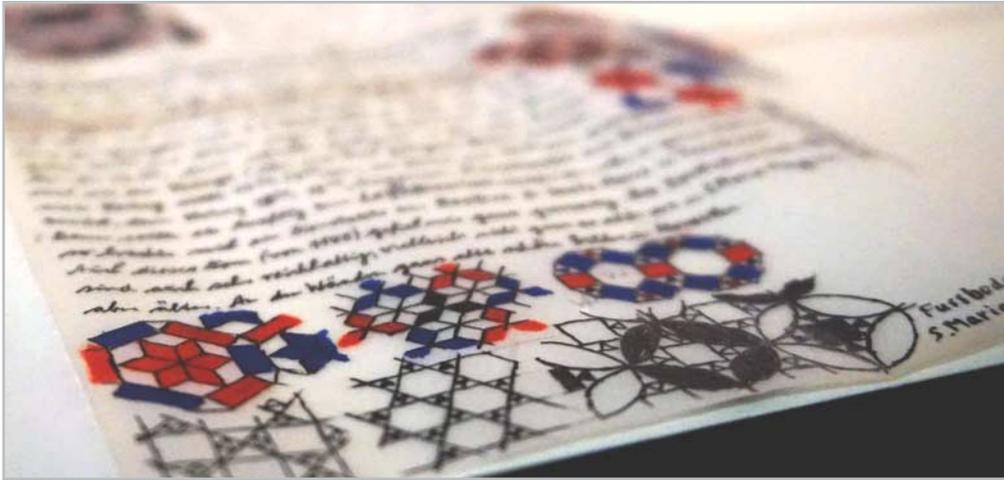
Gemeinsam mit dem Hersteller entwickelte das BMS-Team ein Verfahren, in dem Berichte jetzt einmal entwickelt und dann automatisiert allen Bibliotheken zur Verfügung gestellt werden. Hierfür wurde für jede Bibliothek eine übergreifende Bibliotheks-ID festgelegt, auf die aus den unterschiedlichen Modulen des BMS heraus Bezug genommen werden kann. Dadurch werden insbesondere bei den gelegentlich stattfindenden Reorganisationsprojekten Konzeption und Administration wesentlich erleichtert.

Perspektiven

Der komplexe Serverwechsel wurde genutzt, um Abläufe bei Änderungen am gesamten BMS zu systematisieren und zu optimieren. Noch umfangreicher wird mittelfristig die Ablösung des bisherigen BMS durch ein gänzlich neues System sein.

Der GBV führt in diesem Zusammenhang gerade ein *Electronic Resource Management* (ERM)-Modul des neuen Open-Source Projektes FOLIO in ersten Pilotbibliotheken ein. Die moderne Architektur von FOLIO erlaubt dabei die Integration dieser neuen Funktionalität in vorhandene Systeme, um Doppeleingaben zu vermeiden.

Das BMS-Team und weitere Bereiche der SUB sind bereits aktiv in die Entwicklung von FOLIO involviert. Mit Blick auf den absehbaren Softwareumstieg hat die SUB in einem verhältnismäßig aufwendigen Prozess die aktuelle Systemlandschaft erhoben, um neue Anwendungen daran zu messen und darüber hinaus neue Lösungen zu betrachten.



1919
2019
100 JAHRE
WISSENSWERFT
Universität Hamburg

100 Jahre Universität Hamburg

Zum 100. Jubiläumsjahr der Gründung der Universität Hamburg zeigte die Staats- und Universitätsbibliothek vom 10. 10. 2019 bis 5. 1. 2020 die Ausstellung „Wissen in Kisten“ über Gelehrtenachlässe der Bibliothek. Diese reichen von den voruniversitären Anfängen im 17. Jahrhundert bis in die heutige Zeit.

Gelehrte Nachlässe als Wissensschätze der Bibliothek

Wissenschaftliche Entdeckungen und intellektuelle Leistungen stehen oft am Ende eines längeren Weges. Die Spuren, die dabei hinterlassen wurden, finden sich in den Sammlungen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg als schriftliche Nachlässe von gelehrten Persönlichkeiten. Dieses meist in loser Form, oft unsortiert und unvollständig in die Bibliothek gelangte und heute in Archivkästen beisammen gehaltene „Wissen in Kisten“ reicht von Entwürfen und Skizzen bis hin zu mehr oder weniger ausgeprägten Manuskripten, umfasst oft auch Briefe oder Korrespondenzen, persönliche Erinnerungen und Lebensdokumente sowie Exzerpiertes und Gesammeltes, das Rückschlüsse ermöglicht auf persönliche und wissenschaftliche Interessensgebiete des Nachlassers. Oft sind diese Wissensschätze bislang noch nicht ausreichend erschlossen, geschweige denn erforscht, so dass sie immer wieder gut sind für Überraschungen und neue Erkenntnisse. In der jahrhundertelangen Geschichte der Bibliothek als Literaturversorgerin der Universität Hamburg und ihrer institutionellen Vorläufer gelangten etwa 50 sogenannte Gelehrtenachlässe in die Bestände ihrer Nachlass-Sammlung.

Von Manuskripten und Merkwürdigkeiten

Aus der Zeit des bereits 1613 gegründeten Akademischen Gymnasiums (einer der Vorgängereinstitutionen der Universität) ist als ältester – und auch einer der bedeutendsten Nachlässe der Bibliothek – der Nachlass des Universalgelehrten Joachim Jungius zu nennen, dessen Manuskripte und Notizen eine Fundgrube für den Wissenstransfer im 17. Jahrhundert sind. Schwerpunkt der Ausstellung war jedoch eine Auswahl von Objekten aus fachlich breit gestreuten Nachlässen seit der Universitätsgründung, die so prominente Namen wie die Germanistin Agathe Lasch, die Psychologin Martha Muchow, den Pädagogen Wilhelm Flitner, den Theologen Helmut Thielicke, den Chemiker Paul Rabe oder den Mathematiker Lothar Collatz umfasst. Der Collatz-Nachlass ist zudem auch ein Kaleidoskop der Merkwürdigkeiten, für die exemplarisch die mit spitzer Feder verfassten Reiseberichte stehen können (siehe Abb.).

Eine Begleitbroschüre zur Ausstellung, die als Anhang auch eine Übersicht aller Gelehrtenachlässe enthält, ist unter folgendem Link aufrufbar:

stabi.hamburg/blog/wp-content/uploads/2019/09/Katalogheft-Wissen-in-Kisten.pdf





Tibbekes Bücher

Zusammen mit der ersten Nennung der Hamburger Hauptkirche St. Jacobi im Jahr 1255 werden auch Beginen erwähnt, die in der Folge bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts dort in einem der Kirche gegenüberliegenden Konvent lebten. Dabei handelte es sich um eine Gemeinschaft von ca. 20 religiösen Frauen, die nach ihrer Tracht auch die „Blauen Schwestern“ genannt wurden.

Aus dem Konvent an der Steinstraße stammen 15 spätmittelalterliche Handschriften, die sich heute in der Sammlung der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg befinden (Signaturengruppe Cod. conv.). Die Erforschung dieser meist aus dem 15. Jahrhundert stammenden Handschriften ist ein wichtiges Desiderat – sie sind von hohem Quellenwert für die mittelniederdeutsche Sprache, die Literatur- und Frömmigkeitsgeschichte, sind aber bisher nur wenig beachtet worden. Über die Verwaltung, Organisation und ökonomischen Belange des Konventes geben darüber hinaus die im Staatsarchiv überlieferten Akten Auskunft. Dadurch sind einzelne Frauen auch namentlich bekannt – darunter Tibbeke, die ihren Namen in der abgebildeten Zeichnung einfügte.

Mit dem Ziel, weitere Forschungen zur Frömmigkeit, Geschichte und Kultur der Beginen anzuregen, haben Prof. Barbara Müller (Fachbereich Theologie der Universität Hamburg) und PD Dr. Monika Müller (SUB Hamburg/ Universität Hamburg, Center für the Study of Manuscript Cultures; inzwischen Leiterin der Abteilung Sammlungen und Bestandserhaltung an der Forschungsbibliothek Gotha) unter dem Titel „Der Hamburger Beginenkonvent im Kontext beginischer Literatur und Lebensformen“ einen internationalen Workshop organisiert, der am 29. und 30. November 2019 in der SUB und der Hauptkirche St. Jacobi stattfand. Mit über 50 Teilnehmenden aus Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz war der Workshop gut besucht. Die Beiträge machten deutlich, dass es ein großes Interesse an den Hamburger Beständen gibt – weitere Forschungsaktivitäten befinden sich in Vorbereitung.

Elf der Handschriften sind bereits digitalisiert: sub.uni-hamburg.de/digitalisate

Diese und weitere Abbildungen finden Sie unter stabi.hamburg/blog/?p=28340





Benutzungsdienste

Das herausragende Ereignis des Berichtsjahres war die feierliche Eröffnung der modernisierten Lesesäle durch die Zweite Bürgermeisterin und Senatorin Katharina Fegebank und Dr. Petra Blödorn-Meyer als kommissarische Direktorin. Die Eröffnung der neuen Lern- und Arbeitswelten in der SUB führte Kolleg*innen aus der SUB, aus den Fachbibliotheken der Universität, den Hamburger Hochschulbibliotheken und dem gesamten norddeutschen Raum zusammen, die diesen wichtigen Schritt in der baulichen Entwicklung der SUB erleben wollten.

Ein Kraftakt, dessen Ergebnisse sich sehen lassen können!

Die vorausgehende dreijährige Planungs- und Bauphase war durch einen partizipativen Planungsprozess und die aufwändige Anpassung der technischen Infrastruktur an zeitgemäße Nutzungsanforderungen geprägt. Die stufenweise Wiederaufnahme des Nutzungsbetriebs in den Lesesälen (es wurde in insgesamt drei Bauabschnitten umgebaut) zeigte schon, dass das neue Konzept auf positive Resonanz stößt, und die Aufenthaltsdauer und Zahl der Nutzerinnen und Nutzer auch erhöht. Zum Planungsteam gehörten neben den Kolleg*innen aus den Fachabteilungen auch Rolf Duden als kompetenter Projektleiter und Larissa Maier als engagierte Planerin und Bauleitung. Die Verbindung des bewährten Dienstleistungsniveaus mit den neuen Lern- und Arbeitsumgebungen zeigte dabei die besondere Qualität der SUB. Ein breites Angebot an digitalen und analogen Ressourcen in den unterschiedlichsten Formaten verbindet sich hier mit fachlicher Beratung und betreuten, gut ausgestatteten Arbeitsplätzen in einem räumlichen Zusammenhang.

Exzellente Arbeitsbedingungen im Zeitalter der Digitalisierung

In ihrem Grußwort zur Eröffnung betonte die Zweite Bürgermeisterin die Bedeutung dieser engen Verzahnung von digitaler Transformation und hochwertigem Arbeitsplatzangebot vor Ort. Einen besonderen Beitrag zum Gelingen des Projekts haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lesesaals unter der Leitung von Claudia Edler geleistet. Sie haben nicht nur den Umbau im laufenden Betrieb nutzerorientiert gestaltet und die Dienstleistungen trotz unvermeidbarer Einschränkungen weitestgehend aufrecht-

erhalten, sondern auch die Umzüge sowie die anschließende Vermittlung der neuen Räume und Angebote beinahe reibungslos über die Bühne gebracht. Dafür gebührt ihnen besonderer Dank.

Tücken der Technik

Die Serverumstellung des Lokalen Bibliothekssystems in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Rechenzentrum und der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes stellte eine besondere Herausforderung für den Benutzungsbetrieb dar, weil zentrale Systeme mehrere Tage hintereinander nicht verfügbar waren. Aufgrund nicht absehbarer technischer Schwierigkeiten verzögerte sich die Freigabe der neuen Umgebung und erfolgte dann erst sukzessive. Dies führte zur verzögerten Wiederaufnahme vieler Services und unmittelbar zu einem erhöhten Informations- und Kommunikationsaufwand. Dank routinisiertem Krisenmanagement und einer sehr guten Teamleistung war die Situation aber beherrschbar und viele Problemfälle konnten zur beiderseitigen Zufriedenheit geklärt werden. Insbesondere die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ausleihzentrums waren von dem Systemausfall betroffen, da über mehrere Tage keine Rückgaben verbucht werden konnten und diese sich im Ausleihzentrum und den Magazinen stapelten. In einer gemeinsamen Kraftanstrengung hat die Abteilung ALZ/Magazine diesen Berg nach der Wiederverfügbarkeit des Systems erfolgreich abgearbeitet. Die seit der Umstellung verbesserte Darstellung der Nutzerkonten im Bibliothekssystem erwies sich als erfreulicher Nebeneffekt der Serverumstellung.



Die kommissarische Direktorin Dr. Petra Blödorn-Meyer mit Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank bei der Eröffnung der neuen Lesesäle

Neue Lösungen für die Speicherbibliothek Hamburg

Für die Speicherbibliothek Hamburg wurden im Berichtsjahr eine Bestandsentwicklungsprognose und ein Raumkonzept mit Flächenbedarf erstellt. Die von der SUB betriebene und für die Archivierung wissenschaftlicher Literatur in Hamburg zentrale Einrichtung befindet sich derzeit auf dem Campus der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Bergedorf. Aus Kapazitäts- und Standortgründen muss die Speicherbibliothek noch in diesem Jahrzehnt neu positioniert werden. Das von der Leiterin der Speicherbibliothek Sabine Hitzler gemeinsam mit dem Baubeauftragten Olaf Eigenbrodt entwickelte Konzept eröffnet die Chance, mit neuer Technik sowohl die Logistik als auch die Bestandserhaltung weiter zu optimieren, auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Angestrebt ist ein automatisiertes Hochregallager (ein *Automated Storage and Retrieval System*) wie es bereits an vielen Orten in Nordamerika, aber auch in Europa erfolgreich betrieben wird. Durch Anwendung zukunftsweisender Technik sind solche Anlagen geeignet, die nachhaltige, effiziente und sichere Archivierung der eingebrachten wissenschaftlichen Literatur über das Jahr 2050 hinaus zu garantieren. Zugleich eröffnet sich die Möglichkeit mit weiteren Einrichtungen im Sinne der verlässlichen Verwahrung des publizierten kulturellen und wissenschaftlichen Erbes der FHH zu kooperieren.



Ausbau des Speicherverbands Nord

Im Rahmen des Speicherverbands Nord ist die Speicherbibliothek Hamburg auch wichtiger Bestandteil einer länderübergreifenden Zusammenarbeit, die das Ziel verfolgt, eine arbeitsteilige, schnelle, effiziente und wirtschaftliche Verfügbarkeit wissenschaftlicher Literatur sicherzustellen. Im Berichtsjahr erweiterte eine sechste Bibliothek den Speicherverbund: Neben den Staats- und Universitätsbibliotheken Bremen und Hamburg sowie den Universitätsbibliotheken Kiel, Rostock und Lüneburg, die den Verbund 2016 gegründet haben, ist nun auch die Technische Informationsbibliothek Hannover aktives Mitglied. Durch ihre Doppelfunktion als Universitätsbibliothek und Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften verstärkt sie den Verbund entscheidend im Bereich der MINT-Fächer. Im Juni 2020 wurde der neue Direktor der SUB, Robert Zepf, zum Sprecher des Speicherverbands gewählt, die Leitung der ebenfalls an der SUB angesiedelten Geschäftsstelle übernahm Claudius Herkt-Januschek.



Öffnungszeiten heute: 12.00 bis 18.00 Uhr | alle Öffnungszeiten | Covid-19 / Serviceinformation

Startseite | Service | Publizieren | APC-Rabatte für Open-Access-Publikationen

APC-Rabatte für Open-Access-Publikationen

für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Uni HH und des UKE

Open Access veröffentlichen

Wenn Sie Ihre Forschungsergebnisse im Open Access (OA) veröffentlichen wollen, werden üblicherweise

Publizieren

- Dissertationen
- APC-Rabatte für Open-Access-Publikationen
- British Medical Journal (BMJ)
- Cambridge University Press (CUP)
- De Gruyter
- Electrochemical Society (ECS)

Bestandsentwicklung

Die Höhe der Mittel, die 2019 für den Medienerwerb zur Verfügung standen, konnte mit insgesamt 2,9 Mio. Euro auf dem gleichen Niveau gehalten werden wie im Vorjahr und lag damit nominell knapp 20% unter dem Stand des Jahres 2010. Dieser Umfang konnte nur aufgrund einer zusätzlichen Unterstützung durch die Universität Hamburg in Höhe von 300.000 Euro gehalten werden. Ursache dieses zurückgehenden Versorgungsniveaus ist die Tatsache, dass die Etatentwicklung des Landesbetriebs in den vergangenen Jahren regelmäßig hinter den Preissteigerungen für wissenschaftliche Literatur, für Dienstleistungen und Betriebskosten sowie für die Löhne und Gehälter lag.

Mehr als zwei Drittel des Etats für digitale Ressourcen

Insgesamt 1,9 Mio. Euro hat die SUB für elektronische Medien eingesetzt. Damit hat sich dieser Anteil im Vergleich zum Vorjahr von 61% auf 67% erhöht. Ausschlaggebend ist insbesondere der Übergang von gedruckten zu elektronischen Abonnements bei Zeitschriften und Zeitungen. Die Mittel für gedruckte Monographien, Fortsetzungswerke, Lehrbücher, Einbandkosten sowie Sondermaterialien und Antiquaria boten nur noch geringes Einsparungspotenzial und blieben auf historisch niedrigem Niveau.

Open-Access-Transformation

Die Unterstützung von Open-Access-Publikationen in der Wissenschaft hat sich in den letzten Jahren zu einem vielfältigen zentralen Aufgabengebiet für die Bibliothek entwickelt. Um die Dienstleistungen auf diesem Gebiet zeitgemäß und bedarfsgerecht anzubieten, hat die SUB 2019 eine abteilungsübergreifende Arbeitsstelle Open Access eingerichtet.

Die seit 2018 im Erwerbsetat wirksame Förderung der Open-Access-Publikationen hat sich auf 31.000 Euro verdoppelt. Neu hinzugekommen sind außerdem sogenannte Transformationsverträge: Kommerzielle Verlage, die sich den Anforderungen einer modernen Wissenschaftscommunity öffnen und OA-Publikationen auch in ihren etablierten und für Publizierende nach wie vor hochattraktiven Zeitschriftenorganen ermöglichen wollen, bieten den Bibliotheken immer häufiger Lizenzverträge mit OA-Klauseln an. OA-Transformationsverträge gestatten den Bibliotheken den Zu-

griff auf die subskribierten Inhalte und räumen den Angehörigen der Einrichtungen zugleich das Recht ein, eigene Artikel im Open Access zu publizieren.

Die SUB beteiligt sich, meist gemeinsam mit der Universität und ihren Fachbibliotheken sowie dem UKE, an der Finanzierung einer Vielzahl von OA-Modellen von Verlagen, die für sehr unterschiedliche Ansätze stehen, wie das *Publish & Read* Modell, OA-Mitgliedschaft, Finanzierung von OA-Flips oder den Freikauf von OA-Books.

Ein wichtiges und frühes Transformationsprojekt ist das weltweite Konsortium SCOAP3, welches die vollständige Transformation der Fachzeitschriften aus der Teilchenphysik verfolgt und unter Federführung des CERN bereits weitreichende Erfolge erzielt hat. Im Jahr 2019 wurde eine Fortführung des seit 2014 bestehenden Konsortiums bis 2022 beschlossen, und die SUB und das Department für Physik der UHH, Konsortialpartner von Beginn an, freuen sich, ihre Unterstützung des erfolgreichen Projekts fortsetzen zu können.

Durchbruch bei den bundesweiten DEAL-Verhandlungen

Einen entscheidenden Schritt hat die Open Access-Transformation im Jahr 2019 insbesondere durch den Abschluss des ersten DEAL-Vertrages gemacht, den eine deutschlandweite Verhandlungsgruppe im Auftrag der Allianz der Deutschen Wissenschaftsorganisationen mit dem Wissenschaftsverlag Wiley abgeschlossen hat, und dem die SUB gemeinsam mit der Universität Hamburg und dem UKE beigetreten ist.



Der Vertrag sichert den Institutionen im Bibliothekssystem Universität Hamburg Zugriff auf das gesamte Zeitschriften-Portfolio des Verlags mit 1.700 Fachzeitschriften. Zugleich wird das Recht eingeräumt, dass sämtliche Publikationen der Einrichtungen im Open Access veröffentlicht werden. Da es sich um einen Übergangsvertrag handelt, orientieren sich die Zahlungen der teilnehmenden Einrichtungen zunächst an der Höhe der Subskriptionskosten in der Vergangenheit. Mittelfristig ist jedoch eine Umstellung auf eine Abrechnung auf Basis der Publikationszahlen vorgesehen. Für eine publikationsstarke Einrichtung kann dies mit Mehrkosten verbunden sein.

Um über das in den letzten Jahren gewachsenen Angebot an Open-Access-Rabatten umfassend zu informieren, hat die SUB eine Informationswebseite eingerichtet, auf der stets aktuell über alle Angebote von kommerziellen Verlagen zu vergünstigten Open-Access Bedingungen informiert wird. Hier werden die genauen Bedingungen und Voraussetzungen erläutert und Titellisten vorgehalten.

Der großen Bedeutung der OA-Lizenzverträge als neue Dienstleistung hat die SUB organisatorisch Rechnung getragen. Neben der Einrichtung der abteilungsübergreifenden Arbeitsstelle Open Access, die alle Facetten des Themengebiets koordiniert und weiterentwickelt, wurde speziell für die Administration und Beratung im Zusammenhang mit Open-Access-Verlagsmodellen eine neue Stelle geschaffen. Die Stelleninhaberin pflegt und entwickelt die Informationsmittel weiter und informiert und berät Publikationsinteressierte.

Evidence Based Selection (EBS)

Da bei nutzergesteuerten Erwerbungsmodellen in der Regel relativ hohe Summen bei einzelnen Anbietern gebunden werden, ist in Hamburg der Einsatz nur nach strenger Prüfung möglich. Im Jahr 2019 konnte mit dem Verlag Taylor & Francis ein EBS-Paket geschnürt werden, das inhaltlich sehr attraktiv ist und bei

dem zugleich gewährleistet ist, dass die Kosten in etwa in dem Bereich der Ausgaben liegen, die in den Vorjahren für den jeweiligen Verlag angefallen sind. In der Folge kann die SUB bis 2020 einen Titelpool der aktuellsten Titel des Verlages anbieten, wobei nur für den Teil der Titel Kosten anfallen, den die Bibliothek nach Ende der Laufzeit und in Kenntnis der Nutzung dauerhaft erwirbt. Die SUB beteiligte sich auch an einem EBS der Ärztlichen Zentralbibliothek (ÄZB) mit dem Verlag Wiley.

Metadatenmanagement

Die Zusammenführung der Verbunddatenbanken des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds und des Südwestdeutschen Bibliotheksverbunds, der Baden-Württemberg, Sachsen und das Saarland umfasst, zur neuen gemeinsamen Datenbank K10plus bedeutete Veränderungen im Umgang mit den Metadaten.

Multiplikator*innen aus der SUB schulten die Anwender*innen im Bibliothekssystem. Die neue Datenbank hat auch Auswirkungen auf das weitere Metadatenmanagement, u. a. für die beiden beluga core basierten Suchsysteme beluga und Katalog*plus*. Die Arbeit mit und an den Metadaten hat damit weiter an Bedeutung und Intensität zugenommen.

Im Herbst des Jahres 2019 wurde die abteilungsübergreifende AG Metadatenmanagement gegründet. Zu den Aufgaben der AG gehört die Planung, Priorisierung, Umsetzung und Dokumentation von Metadatenmanagement-Projekten im Haus. Ziel ist eine einheitliche, nach aktuellen Standards und Techniken ausgerichtete Integration heterogener Datenquellen in die Suchsysteme und Informationsangebote der Stabi. Hierzu zählen zum Beispiel das Fachportal des FID Romanistik, HamburgWissen Digital oder die Hamburg Bibliographie. Als zentrale Tools kommen u. a. das Open Source Datenmanagementsystem Open Refine sowie Gitlab, ein System zur Versionskontrolle von Daten und zur effektiven Projektsteuerung im Team, zum Einsatz.

Modern Publishing

Journal
Template

Hamburg University Press

Open Access ist ein Schwerpunktthema in der SUB. Die Bibliothek hält für die Hamburger Wissenschaft zahlreiche Angebote bereit, wie Beratungen und Schulungen, Informationen zu Rechtsfragen, Angebote rund ums Publizieren, (Retro-)Digitalisierung, Infrastrukturentwicklung und -anpassung, (Mit-)Organisation von Veranstaltungen sowie Entwicklung und Durchführung von Projekten. Zur Bündelung und Koordinierung der Aktivitäten wurden im Sommer 2019 die Arbeitsstelle Open Access als abteilungsübergreifende Einheit gebildet.

Der von der SUB betriebene Universitätsverlag Hamburg University Press unterstützt den freien Zugang zu wissenschaftlichem Wissen (Open Access). Er trägt zur Vernetzung und Nutzbarkeit wissenschaftlicher Ergebnisse im Sinn einer offenen Wissenschaft (Open Science) bei. Die Förderung von Open Access und Open Science erfolgt über (inter-)nationale Zusammenarbeit in technischer, organisatorischer und strategischer Hinsicht. Hamburg University Press ist ein aktives Mitglied in der AG der deutschsprachigen Universitätsverlage und in der Association of European University Presses (AEUP).

Veröffentlichen

Hamburg University Press veröffentlicht Bücher in frei verfügbarer digitaler und gedruckter, also hybrider Form. Autorinnen und Autoren werden bezüglich Veröffentlichung, wissenschaftsfreundlicher Rechtspolitik und Qualitätssicherung beraten und unterstützt.

Für die hybride Veröffentlichung von Dissertationen wurde ein Workflow entwickelt, der eine zügige und kostengünstige Publikation ermöglicht. Ein Beispiel, das in der Öffentlichkeit stark beachtet wurde, ist Caroline Vogels Werk „Das Dehmelhaus in Blankenese. Künstlerhaus zwischen Erinnern und Vergessen“. Es entstand unter Verwendung der im Dehmel Archiv der SUB beheimateten Nachlassmaterialien und wurde Anfang 2020 im Rahmen der Ausstellung „Zwei Menschen – Richard und Ida Dehmel in Hamburg“ präsentiert.

Der im Programm *Hamburg Open Science* (HOS) entstandene „Rechtsleitfaden zu Open Science“ von Till Kreuzer und Henning Lahmann gibt Unterstützung bei juristischen Herausforderungen im Zuge offener Wissenschaft.

Der Zeitschriftenserver des Verlags ist ein Hosting-Angebot für begutachtete wissenschaftliche Open-Access-Zeitschriften. Er wird im Projekt „*Modernes Publizieren*“ im Programm HOS weiterentwickelt.

Zusammenarbeiten

Das mit der TU Hamburg im Rahmen von Hamburg Open Science umgesetzte Projekt „*Modernes Publizieren*“ fördert den kulturellen Wandel hin zu einer offenen Wissenschaft. Gemeinsam werden Prozesse für kollaboratives Schreiben, offene Begutachtung und wissenschaftliches Publizieren geschaffen. Die SUB stellt mit der weit verbreiteten, freien Softwareumgebung Open Journal Systems (OJS) ein zeitgemäßes Hosting-Angebot zur Verfügung, das Herausgebende unterstützt.

Die neue Arbeitsstelle Open Access präsentierte sich in ihrem ersten Jahr mit einer Reihe von Aktivitäten: Sie beteiligte sich an der Open Access-Ringvorlesung im Rahmen des Universitätsjubiläums, organisierte Veranstaltungen, eine Ausstellung und Social-Media-Beiträge, um auf die Internationale Open-Access-Woche aufmerksam zu machen. Ein besonderer Erfolg war die Auszeichnung der SUB mit dem Open Library Badge 2020 für die Aktivitäten der SUB rund um die offene Wissenschaft.

- Dehmelhaus: <https://doi.org/10.15460/HUP.191>
- Leitfaden: <https://doi.org/10.15460/HUP.195>
- Dissertationen (Beispiel):
<https://doi.org/10.15460/HUP.HHD.003.196>
- Projektblog Modernes Publizieren:
<https://oa-pub.hos.tuhh.de/de/>
- Arbeitsstelle Open Access: <https://www.sub.uni-hamburg.de/service/open-access/arbeitsstelle-open-access.html>





Hamburg Open Science

Im auf drei Jahre angelegten hochschulübergreifenden Programm *Hamburg Open Science* (HOS) entwickeln die staatlichen Hamburger Hochschulen, das UKE und die SUB Dienste für eine moderne, offene Wissenschaft. Damit sollen Forschungsergebnisse besser verbreitet und ihre Nutzbarkeit erleichtert werden. In einem agilen Prozess wurden dabei 2018 Prototypen von Diensten für die Wissenschaft entworfen. Diese wurden 2019 für den Echtbetrieb weiterentwickelt. Die SUB leitet zwei HOS-Projekte (Schaufenster, Open Access Repositorien) und ist seit 2019 an zwei weiteren beteiligt (Modernes Publizieren, Gestaltung des Digitalen Kulturwandels).

Open Access Repositorien

Im Projekt *Open Access Repositorien* wurden Repositorien für die Hochschule für Angewandte Wissenschaften, die HafenCity Universität und die SUB aufgesetzt und unter Berücksichtigung sich etablierender Open Science Standards konfiguriert. Entwicklungsbegleitend wurden im Rahmen eines Seminars an der HAW die Abläufe der Arbeit mit den Systemen getestet. Daraus gewonnene Erkenntnisse konnten für die Optimierung genutzt werden. Die Anwendungen basieren auf DSpace-CRIS, einer internationalen Open Source Lösung. Zur Erhöhung der Nachhaltigkeit ihres Einsatzes ist die SUB dem deutschsprachigen DSpace-Konsortium beigetreten und engagiert sich für eine lokale Anwendergemeinschaft in Hamburg.

Schaufenster Hamburg Open Science

Für die Sichtbarkeit von Forschungsergebnissen spielt die Qualität ihrer Metadaten (mitgespeicherte Informationen über ein Objekt) eine fundamentale Rolle. Die SUB verfügt über langjährige Expertise bei der Entwicklung und beim Betrieb von Services, welche die Metadaten aus vielen Quellen einsammeln und mit diesen Daten Mehrwerte generieren können. Das von der SUB in Kooperation mit der Universität Hamburg entwickelte Schaufenster *Hamburg Open Science* (openscience.hamburg.de) sammelt so Informationen über Hamburger Forschungsleistungen und macht sie durchsuchbar. Das Angebot wurde 2019 veröffentlicht und befindet sich seitdem in stetigem Ausbau.

Modernes Publizieren

Ergänzend nahmen 2019 vier weitere HOS-Projekte ihre Arbeit auf. Eines davon ist das Vorhaben *Modernes Publizieren* in dem die Weiterentwicklung der Publikationsunterstützung für Open Access Journals im Fokus stand. Die SUB brachte hier ihre Erfahrung im Hosting von Open Access Journals ein. Gemeinsam mit einer von der TU Hamburg entwickelten kollaborativen Schreibumgebung wurde eine Toolkette für die Textproduktion und Publikation aufgebaut und neue Open Access Journals in die Infrastruktur der SUB Hamburg aufgenommen.

Gestaltung des Digitalen Kulturwandels

Open Science benötigt nicht nur technische Grundlagen, wie Systeme der Datenablage oder -sammlung, sondern auch Unterstützung beim Überwinden von kulturellen Hürden in der Wissenschaft. Die SUB bringt sich daher auch in das Projekt *Gestaltung des Digitalen Kulturwandels* ein und wirkte an der Realisierung der Open Access-Publikation „Rechtsfragen in Open Science“ mit, die ebenfalls über openscience.hamburg.de zu finden ist. Ein weiterer Baustein ist der konstante Austausch mit der Open-Science- und Open-Access-Community durch Teilnahme an und Beitragen für nationale und internationale Veranstaltungen.

Mit *Hamburg Open Science* wurden einrichtungsübergreifend Zukunftsthemen für die Wissenschaft bewegt. Damit entstand ein Forum für die digitale Weiterentwicklung der Hochschulen, des UKE und der SUB.





Landesbibliothek

Seit einem Senatsbeschluss im Jahr 1696 hat die heutige Staats- und Universitätsbibliothek die Aufgabe „von allen Büchern, Schriften und Avisen, so allhier gedruckt oder auch von Hiesigen verlegt werden“, ein Exemplar zu sammeln. Im 21. Jahrhundert umfasst dieser Sammelauftrag Dokumente in allen medialen Formen, denn mit dem 2009 um elektronische und Web-Ressourcen erweiterten Pflichtexemplargesetz verfügt Hamburg heute über eine der modernsten Regelungen weltweit.

Verabschiedung von Ulrich Hagenah

Die Digitalisierung der Hamburger Landesbibliothek ist eine der bleibenden Leistungen von Ulrich Hagenah, der nach 29 Jahren in der SUB zum 31. Dezember 2019 in den Ruhestand ging. Ein Interview mit ihm finden Sie auf den folgenden Seiten.

Ulrich Hagenah war nicht nur für die Hamburger Landesbibliothek, sondern auch für die Zusammenarbeit der Regionalbibliotheken im deutschsprachigen Raum eine prägende Persönlichkeit: Er engagierte sich an vielen Stellen in der AG Regionalbibliotheken des Bibliotheksverbands sowie in der Arbeitsgemeinschaft landesgeschichtlicher und landeskundlicher Internetportale. Zu Ehren Hagenahs fand die Herbstsitzung der AG Regionalbibliotheken am 18. und 19. 11. 2019 in Hamburg statt. Auch hier war der Blick nach vorn gerichtet: Die Tagung war der Verbindung von landesbibliothekarischen Daten und Geoinformationen gewidmet, die derzeit stark an Bedeutung gewinnt.

Hamburgs Veröffentlichungen

Den überwiegenden Teil der Hamburg-Literatur erhält die Bibliothek als Pflichtexemplar. In den Bestand aufgenommen wurden 2019 15.950 Titel. Darunter waren 9.340 gedruckte Bücher und Periodika, 5.440 Online-Ressourcen und 1.170 sonstige Medien (Tonträger, Karten usw.). Außerdem wurden 1.540 gedruckte und 530 elektronische Hochschulschriften aus Hamburg eingearbeitet. Als Pflichtexemplare archiviert die SUB außerdem in Hamburg publizierte Websites. Nach mehreren Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsbibliothek erfolgt die Webseitenarchivierung aufgrund der neuen urheberrechtlichen Möglichkeiten nun in Kooperation mit der Deutschen Nationalbibliothek.

Die SUB Hamburg gehört damit zu den ersten Landesbibliotheken, die die neuen Möglichkeiten des im März 2018 verabschiedeten Urheberrechts-Wissensgesellschafts-Gesetzes nutzen.

Hamburg-Bibliographie

Die Hamburg-Bibliographie ist eine umfassende Datenbank für alle Hamburg-bezogenen Themen. Ende 2019 umfasste die Datenbank 196.140 Titel, außerdem sind Informationen zu über 22.000 Persönlichkeiten recherchierbar. Das Team ermittelt und erfasst alle erreichbaren Veröffentlichungen – von wissenschaftlichen Aufsätzen bis zum *Klönchnack*. Laufend ergänzt werden auch Links zu historischen Drucken über Hamburg, die in digitalisierter Form neu veröffentlicht werden. Das spezielle Rechercheportal der Bibliographie wird zur Zeit überarbeitet, doch ist der Zugriff über das Portal HamburgWissen Digital und die Katalogsysteme wie *Katalogplus* jederzeit möglich.

Hamburgs historische Bücher und Zeitschriften – frei im Netz

Die digitale Hamburg-Bibliothek aus digitalisierten historischen Medien wächst stetig und umfasst inzwischen mehr als 2.300 Bücher, knapp 4.200 Zeitschriftenbände, über 1.630 Porträts, 407 Karten sowie mehrere Tausend Objekte aus den in der SUB bewahrten Nachlässen. Bekannte Namen sind z. B. Joachim Jungius, Ernst Cassirer, Richard und Ida Dehmel, Fritz Schumacher oder Wolfgang Borchert.

Stetig ausgebaut wird auch das Angebot digitalisierter Zeitungen: Im Rahmen von drei DFG-geförderten Projekten werden seit diesem Jahr neun größere Hamburger Zeitungen von überregionaler Bedeutung im Umfang von ca. 1,3 Mio. Seiten von der DFG digitalisiert.



lisiert. Die Images werden mit Hilfe maschineller Texterkennung (OCR) in umfassend recherchierbare Volltexte transformiert.

Folgende Zeitungen werden 2019–2021 mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft digitalisiert:

Hamburger Fremdenblatt (1863–1945)
 Hamburger und Altonaer Zeitungen der Aufklärung:
 Staats- und gelehrte Zeitung des Hamburgischen unparteiischen Correspondenten, Hamburgischer Correspondent; Hamburger Relations-Courier; Altonaischer Mercurius; Reichs-Post-Reuter
 Parteipresse der Arbeiterbewegung 1875–1933 und des Nationalsozialismus 1928–1945 in Hamburg und Harburg:
 Hamburg-Altonaer Volksblatt; Gerichtszeitung; Bürgerzeitung; Hamburger Echo; Hamburger Volkszeitung; Norddeutsche Zeitung; Volksblatt für Harburg, Wilhelmsburg und Umgebung; Hamburger Volksblatt; Hansische Warte; Hamburger Tageblatt

DFG

HamburgWissen Digital



HamburgWissen Digital ist das Regionalportal der Staats- und Universitätsbibliothek, das gemeinsam mit dem Staatsarchiv entwickelt wird und damit die beste Anlaufstelle für kulturwissenschaftliche und historische Recherchen über Hamburg. Doch das Portal bietet wesentlich mehr als nur die historischen Ressourcen dieser beiden Einrichtungen: Mehr als 30 weitere Datenbanken können mit einer Recherche durchsucht werden, darüber hinaus verweist das Portal auf knapp 150 weitere spezialisierte Angebote. Vom Hafensradar über die Angebote der Geschichtswerkstätten und Stadtteilarchive bis hin zur Urteilsdatenbank der Hamburgischen Gerichte sind fast alle Aspekte des Lebens vertreten – probieren Sie es aus:



HamburgLesen 2019 – der Buchpreis der Staats- und Universitätsbibliothek

Nach einer Vorauswahl durch Mitarbeiter*innen des Bereichs Landesbibliothek der SUB und einer Gruppe von Expert*innen wählte die Jury aus einer Shortlist von 7 Titeln als Preisträgerin für 2019 Kristina Volke, die in Berlin als Kuratorin für die Kunstsammlung für den Deutschen Bundestag tätig ist, für ihr Buch „Heisig malt Schmidt: eine deutsche Geschichte über Kunst und Politik“ (Christian Link Verlag, Berlin) aus. Der Preis wurde am 25. Oktober 2019 im Lichthof der SUB durch die Zweite Bürgermeisterin und Senatorin Katharina Fegebank als Schirmherrin des Preises und Prof. Robert Zepf als Direktor der SUB verliehen. Die Laudatio für die Jury hielt Prof. Dr. Rainer Nicolaysen, Leiter der Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte an der Universität Hamburg und Erster Vorsitzender des Vereins für Hamburgische Geschichte.





Interview mit Ulrich Hagenah

Zum 31. 12. 2019 ging Ulrich Hagenah in den Ruhestand. Aus diesem Anlass führte Georgia Wohlleben, seine Nachfolgerin als Referentin für die Landesbibliothek ein Interview mit ihm:

Lieber Herr Hagenah, wie kam es dazu, dass Sie die Leitung der landesbibliothekarischen Aufgaben in der SUB HH übernahmen?

Bevor ich 1990 in die Bibliothek kam, hatte der stellvertretende Direktor Herr Dr. Steltzer dieses Referat innegehabt und war in den Ruhestand gegangen. Mein Schwerpunkt *Vergleichende Landesgeschichte im geschichts- und sozialwissenschaftlichen Studium* passte gut, und meine Begeisterung für die Geschichte Norddeutschlands als gebürtiger Lüneburger wohl ebenso.

Was waren für Sie die markantesten Veränderungen, Umbrüche und Entwicklungen während Ihrer Tätigkeit für die SUB HH als Landesbibliothek?

Wie für uns alle war und ist es der Übergang von der papiernen in die vorrangig digitale Arbeitswelt. Anders als vorher gilt es jetzt, immer wieder neue Angebote, Zugangswege und Aktionsfelder zu entwickeln und in überregionale Zusammenhänge zu integrieren: angefangen von der Hamburg-Bibliographie über das Regionalportal *HamburgWissen Digital* für alle regionbezogenen Informationen, die Retrodigitalisierung unseres riesigen Quellenfundus zu Hamburg bis hin zur E-Pflicht und der Archivierung von Webinhalten. Deshalb nahm Projektarbeit auch einen ständig wachsenden Anteil des Arbeitstags in Anspruch – was mir sehr lieb war, weil ich immer gern auf Neues aus bin.

Enorm zugenommen hat seit meiner Ausbildung das Bewusstsein für unser kulturelles Erbe und die Notwendigkeit, für seine Erhaltung sehr viel zu tun. Daran mitzuwirken, vor allem mit den Bibliotheken quer durch die Hansestadt gemeinsam den Schutz historischer Bestände durch Entsäuerung, Restaurierung, Verfilmung oder Digitalisierung zu organisieren und gleichzeitig deutschlandweit am Diskurs darüber teilzunehmen, das war eine neue Heraus-

forderung, der ich mich sehr gern gestellt habe. Und für die auch die notwendige Kärnerarbeit aller Beteiligten wirklich lohnt...

Welche Sternstunden haben Sie und die Landesbibliothek in der SUB HH erlebt? Welches Erlebnis ist Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben?

Natürlich gab es einzelne Ereignisse, die für mich eine besondere Bedeutung hatten, wie die Kampagne *Hamburg ohne Worte*, die Rückkehr von Musikhandschriften aus St. Petersburg und andere Rückführungen von Hamburger Kulturgut oder die erste Verleihung des Buchpreises *HamburgLesen*. Aber mir sind vor allem die Momente im Gedächtnis geblieben, wo eine Entwicklung, die wir in einem Team gemeinsam vorangetrieben hatten, zum Abschluss kam: die Hamburg-Bibliographie gedruckt und online und ihre Einbindung in die Virtuelle Deutsche Landesbibliographie beim KVK, das HWD-Portal, die digitale Veröffentlichung der Adress- und Fernsprechbücher mit dem großen Echo beim Publikum und den Medien, die Weltkriegs-App *Weltbrand 1914*, die erste Welle der Zeitungsdigitalisierung für die Europeana, das große Kooperations-Programm *Hamburger Kulturgut im Netz* oder die Einreichung archivierter Websites in unseren regionalen Bestand. Dass ein Schwabe unser Adressbuchprojekt mit „Respekt!!!“ kommentierte, war schon ganz schön.

Welche Perspektiven und Herausforderungen sehen Sie für die Zukunft der landesbibliothekarischen Themenfelder und Aufgaben?

An erster Stelle steht da bei mir immer das Verbreiten und Bekanntmachen unserer besonders gut erschlossenen regionalen Informations- und Materialbestände, also die Einbindung in fachliche Netzwerke, Themenportale und passende übergreifende Datenressourcen.



Bei der Digitalisierung scheint mir die Bereitstellung und intelligente Erschließung von Bildmaterial ein wichtiges Zukunftsthema, dazu die ‚Vermarktung‘ unserer herausragenden digitalen Bestände und vor allem: das kooperative Erschließen und Digitalisieren von Hamburger Kulturgut in Forschungsprojekten, ausgerichtet an den aktuellen Bedürfnissen der Wissenschaft, reaktionsschnell konzipiert und umgesetzt.

Und: Partner gewinnen für Citizen-Science-Projekte, bei denen die Bibliothek Kompetenzen und Motivation Interessierter aktivieren könnte – dazu fehlte mir am Ende einfach die Zeit –, um Erschließungs- und Präsentationsprojekte voranzubringen. Wir haben in Hamburg mit den Geschichtswerkstätten, Stadtteilarchiven und historischen Vereinen so viel Potential, da könnte die Bibliothek sich auch noch einmal tiefer in der Stadtkultur verankern.

Zum 1. 7. 2020 wurde in der SUB die Arbeitsstelle Landesbibliothek eingerichtet. Was würden Sie dieser Arbeitsstelle gerne für die künftige Arbeit mit auf den Weg geben?

Machen Sie die regionale Identität unserer Bibliothek gut sichtbar und vernehmbar! Nutzen bzw. aktivieren Sie dabei die regionalen und überregionalen Netzwerke, in denen Landesbibliotheken ihre Wirkung multiplizieren können: In Hamburg ist das der Kreis wissenschaftlicher Bibliotheken der Hochschulen, Museen, Behörden, Forschungseinrichtungen und Medien, von Staatsarchiv, Parlament und Handelskammer (Commerzbibliothek), aber auch die schon angesprochenen Geschichtswerkstätten und Vereine. Bundesweit sind die Landesbibliotheken in der Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken mit ihren Unter-AGs bestens vernetzt; dort findet ein enorm anregender fachlicher Austausch statt – in stets menschlich ausgesprochen angenehmer Atmosphäre –, diese Anknüpfungsmöglichkeiten an die Kompetenz und die Innovationsideen der Kolleg*innen sollte man intensiv nutzen. Ich wünsche der Arbeitsstelle viel Glück und Erfolg bei ihrer Arbeit, und mindestens so viel Spaß an der landesbibliothekarischen Arbeit, wie ich sie gehabt habe!

Ulrich Hagenah wurde 1956 in Lüneburg geboren und wuchs dort auf. Nach dem Abitur am dortigen Johanneum studierte er Geschichte, Publizistik, Germanistik und Politikwissenschaft in Mainz und an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Auf Tätigkeiten an der LMU, Zivildienst, Schulpraktika, journalistische und wissenschaftliche Aktivitäten folgte das Referendariat an der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln 1988– 1990. 1990 kam er an die SUB als Fachreferent für Geographie, Ethnologie, Volkskunde und Hamburg, phasenweise für die DFG-SSGs Politik und Friedensforschung sowie Indigene Völker Nordamerikas und der Arktis und wurde Leiter der Kartensammlung und des Bereichs Landesbibliothek, von 2004 bis 2019 auch des Bereichs Digitalisierung.

Er arbeitete in diversen regionalbibliothekarischen Gremien mit, von 2004– 2019 im Vorstand des Mikrofilmarchivs der deutschsprachigen Presse und von 2009-2017 in der News Media Group der IFLA.

Georgia Wohlleben ist in Hamburg aufgewachsen und absolvierte nach dem Abitur am Christianeum eine Ausbildung im Rowohlt Verlag. Nach dem Studium der Anglistik, Germanistik und Rechtswissenschaft an der Universität Konstanz, der University of Sussex und der Freien Universität Berlin übernahm sie nach Stationen im Verlagswesen, der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln und der UB der TU Dortmund 2007 die Leitung der Zentralbibliothek Recht an der Universität Hamburg. Seit dem 1. 7. 2020 ist sie Direktionsreferentin und Referentin für die Landesbibliothek an der SUB Hamburg und damit neue Ansprechpartnerin für landesbibliothekarische Themen.



Sondersammlungen

In den Sondersammlungen vereinigt die SUB wesentliche Teile ihres historischen, bis in die Gegenwart hinein erweiterten Bestandes. Mit ihren Spezialitäten, Kostbarkeiten und Unika geben die Sondersammlungen der Bibliothek individuelles Profil und bergen eine Vielzahl von wichtigen Quellen für die historische und kulturwissenschaftliche Forschung. Zahlreiche Ausstellungen und Veranstaltungen im Hause, Forschungsvorhaben in der Universität und in der Stadt schöpfen aus diesen Beständen, die darüber hinaus national und international für wissenschaftliche Zwecke ausgewertet und genutzt werden.

Handschriftensammlung

Für die Erschließung und Digitalisierung mittelalterlicher Handschriften aus der Hamburger St. Katharinen-Kirche und weiterer Handschriften im Bestand der SUB bewilligte die DFG Mittel für eine Projektdauer von zehn Monaten. Neben neun liturgischen und acht historischen Handschriften des 15.–17. Jahrhunderts, darunter auch einige mit qualitativ hochwertiger buchmalerischer Ausstattung, werden weitere 35 liturgische Vergleichshandschriften aus dem Bestand der SUB digitalisiert und anschließend online bereitgestellt. Inhaltlich abgeschlossen wurden die Arbeiten an einem dritten Katalogband zur Erschließung der Historischen Handschriften der Bibliothek (Cod. hist. 240a–350). Am 29. und 30. November 2019 veranstaltete die SUB gemeinsam mit der Universität Hamburg im Rahmen des *Center for the Study of Manuscript Cultures* einen Workshop zum Hamburger Beginenkonvent, in dessen Fokus unter anderem die 15 spätmittelalterlichen, aus der Überlieferung des Hamburger Konvents stammenden Beginen-Handschriften der SUB standen. Im Vorfeld dazu wurden die 15 Handschriften vollständig digitalisiert und online zugänglich gemacht.

Sammlung Seltene und Alte Drucke

Erfolgreich abgeschlossen wurde das DFG-Projekt zur Digitalisierung deutscher Drucke des 18. Jahrhunderts in der SUB. In der zweiten Phase des Projektes wurden insgesamt 2.222 Werke mit insgesamt 276.000 Seiten digitalisiert.

Mutter Erde – Natur und Weiblichkeit in der Frühen Neuzeit

Die Ausstellung „Mutter Erde. Natur und Weiblichkeit in der Frühen Neuzeit“ (17. 1.–24. 3. 2019) ermöglichte nach der 2014 in Göttingen gezeigten Ausstellung „Manier, Mythos und Moral“ erneute Einblicke in die bemerkenswerten Druckgraphik-Bestände der SUB. Hervorgegangen war sie aus einem Lehr- und Publikationsprojekt des Kunstgeschichtlichen Seminars der Universität Hamburg in Kooperation mit den Kunstsammlungen der Georg-August-Universität Göttingen und der SUB Hamburg. Parallel liefen die Arbeiten des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekts zur Erschließung und Digitalisierung der Kupferstichsammlung der SUB weiter. Ein ebenfalls aus der Zusammenarbeit des Kunstgeschichtlichen Seminars und der SUB hervorgegangener Workshop in der Bibliothek zum Thema *Emblemata Baltica*. Angewandte Emblemik und Allegorie im Ostseeraum (13. 11. 2019) bildete den Auftakt für die Konstituierung eines internationalen Arbeitskreises *Emblemata Baltica*.

Erwerb seltener Hamburger Judaica

Die Erschließungsarbeiten, gezielte Umstellungen und Geschenke seltener und wertvoller Drucke führten zu einem weiteren Anwachsen der Sammlung um mehr als 3.500 Bände. Erwähnenswert ist der antiquarische Ankauf zweier interessanter Hamburger jüdischer Drucke aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts: die seltene jiddisch-deutsche Veröffentlichung „Send-schreiben an meine Glaubensgenossen in Hamburg oder eine Abhandlung über israelitischen Kultus“ (Altona 1819) des Lazarus Elieser Riesser-Katzenellenbogen, Schwiegersohn des Altonaer Oberrabbiners

Raphael Kohen, bezieht sich auf den Streit innerhalb der jüdischen Gemeinde Hamburgs zwischen den liberalen und den orthodoxen Strömungen. Bei der zweiten Publikation handelt es sich um ein Gedicht Schalmei Toda (Danksagungen) des aus Galizien stammenden Dichters Baruch Schönfeld (1787–1852) an den jüdischen Juristen Gabriel Riesser aus dem Jahr 1840. Der für seine hebräischen Dichtungen bekannte Literat war stark in der Haskala, der jüdischen Aufklärung, verhaftet, wurde 1840 nach der Verabschiedung der Gleichstellung von jüdischen Juristen durch den Hamburger Senat zum Notar vereidigt und war Direktionsmitglied des Hamburger Tempelvereins.

„Das seltsame Verschwinden des Malers Alfred Partikel“

Für die Sammlung Schönes Buch konnte die eindrucksvolle Arbeit „Das seltsame Verschwinden des Malers Alfred Partikel“ der Buchkünstlerin Frauke Otto aus dem Jahr 2017 erworben werden. Alfred Partikel (1888–1945) war kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs in den Wäldern um den bekannten Künstlerort Ahrenshoop verschollen. Die Tochter des Malers, Barbara Partikel (1922–2010), eine bekannte Buchbinderin, galt als die rechte Hand des letzten Hamburger Bucheinband-Professors Kurt Londenberg (1914–1995), dessen Teilnachlass in der Einbandsammlung der SUB insbesondere dessen frühes Schaffen dokumentiert.

Sammlung Nachlässe und Autographen

Im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums der Universität Hamburg präsentierte die SUB eine vielbeachtete Ausstellung zu ihren rund 50 Nachlässen von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen der Universität und ihrer Vorgängereinrichtungen: „Wissen in Kisten. Gelehrtennachlässe in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg“ (10. 10. 2019–5. 1. 2020).

Für den Bereich der Nachlässe und Autographen kamen 2019 unter anderem einige Ergänzungen zum Nachlass des Schriftstellers und Ethnographen Hubert Fichte (1935–1986) ins Haus.

Hervorzuheben sind dabei elf Bände, die ursprünglich aus Fichtes Bibliothek stammten und mit zahlreichen handschriftlichen Randbemerkungen versehen sind.

Katt un Hund

Für den Nachlass des Dichters Gorch Fock (1880–1916) konnte mit großzügiger Unterstützung der Carl Toepfer Stiftung und der Gesellschaft der Freunde der SUB ein niederdeutsches Manuskript der Erzählung „Katt un Hund“ erworben werden. Von besonderer Bedeutung war schließlich die erfolgreiche Ersteigerung eines bislang unbekanntes Briefes von Friedrich Gottlieb Klopstock (1724–1803) als Ergänzung zum Klopstock-Nachlass. Der 1771 geschriebene Brief bietet interessante Einblicke in die zu dieser Zeit virulente Gründung von Lesegesellschaften in Hamburg und Leipzig.

Musiksammlung

Die Musiksammlung konnte um die Nachlässe der Hamburger Komponisten Wilhelm Hacker (1901–1973) und Joachim Schwegge

(1926–1999) ergänzt werden. Beide enthalten zahlreiche Lieder auf Gedichte von Richard Dehmel und Wilhelm Heinitz (bei Schwegge auch von Detlev von Liliencron) und stellen damit interessante Ergänzungen zu den bereits vorhandenen Nachlässen dieser Dichter in der SUB dar.

Libretti der Oper am Gänsemarkt digitalisiert

In einem hauseigenen Anschlussprojekt zu dem oben (Seltene und Alte Drucke) genannten DFG-Projekt zur Digitalisierung deutscher Drucke des 18. Jahrhunderts wurde die wegen ihres Umfangs mit rund 450 Stücken bedeutende Opernlibretto-Sammlung aus der Zeit der Hamburger Oper am Gänsemarkt (1678–1748) vollständig erschlossen, digitalisiert und online zugänglich gemacht.

Telemanns Festmusiken für Altona

Die für die Erforschung der weitgehend unbekanntes Musikgeschichte Altonas zur Telemann-Zeit einzigartige Musikhandschrift ND VI 81g:4, die kriegsbedingt lange verschollen und 1998 aus Armenien zurückgekehrt war, wurde im Rahmen eines Editionsbandes der historisch-kritischen Telemann-Ausgabe (Bd. 66: Festmusiken für Altona) neu ausgewertet und in Teilen ediert. Parallel dazu konnte in einer separat erschienenen Studie der Altonaer Hauptkirchenorganist Christian Friedrich Endter (1731–1793) als Hauptschreiber und Sammler der in der Handschrift vereinigten Kompositionen identifiziert werden (siehe unter: „Die SUB und ihre Bestände in der Fachliteratur“).

Kartensammlung

2019 erhielt die Kartensammlung eine bedeutende Schenkung von 68 historischen Karten und Ansichten der Stadt Harburg und Umgebung. Sie stellt eine willkommene Bereicherung dar, war doch diese Region in der Karten- und Ansichtssammlung bislang unterrepräsentiert.

Durch Zukauf von 14 Hamburg-Ansichten wurde auch in diesem Jahr Peter Suhrs Sammelwerk „Hamburg’s Vergangenheit in bildlichen Darstellungen“ ergänzt, auf denen neben der Brandkatastrophe von 1842 in verschiedenen Teilen der Innenstadt auch Szenen aus der Zeit der Belagerung Hamburgs durch die Franzosen dargestellt sind. Von den 2016 aus dem Geomatikum übernommenen Kartenblättern, die teilweise aus dem ehemaligen Kolonialinstitut stammen, konnten 888 Blätter verzeichnet werden. Weitergeführt wurde die Digitalisierung historischer Hamburg-Karten und -Ansichten und um knapp 100 neue Digitalisate ergänzt.





Provenienzforschung – NS-Raubgut Interview mit Maria Kesting

Im Jahr 2005 begann die Stabi, sich verstärkt mit dem Thema Provenienzforschung zu beschäftigen. Sie überprüft seitdem ihre Bestände systematisch auf NS-Raubgut. Grundlage dieser Aktivitäten ist die Washingtoner Erklärung von 1998, in der sich zahlreiche Staaten verpflichteten, NS-verfolgungsbedingt entzogene Kulturgüter in öffentlichen Einrichtungen zu identifizieren und eine „gerechte und faire Lösung“ zu finden. Die Recherchen an der Stabi wurden zunächst als interne Projekte durchgeführt, später auch von außen finanziell unterstützt. 2015 wurde die Suche nach den rechtmäßigen Eigentümer*innen dann mit der Gründung der Arbeitsstelle Provenienzforschung – NS-Raubgut verstetigt. Es konnten bereits über 600 Bücher zurückgeben oder Einigungen mit Angehörigen erzielt werden.

Seit den Anfängen betreute Maria Kesting diese Aktivitäten. Mit ihrem persönlichen Engagement hat sie die gegenwärtige Professionalisierung der Provenienzforschung initiiert und vorangetrieben. Sie hat nicht nur in der Stabi, sondern in den Bibliotheken allgemein zu einem verstärkten Bewusstsein für die Bedeutung des Themas beigetragen. Durch Ihre Mitwirkung in verschiedenen Arbeitskreisen, ihre Veröffentlichungen und Diskussionsbeiträge lieferte sie wichtige Impulse zur Vernetzung im Bereich NS-Raubgut. Nach jahrzehntelanger Tätigkeit in der Stabi wurde Maria Kesting Anfang 2020 pensioniert. Wir nahmen dies zum Anlass für das folgende Gespräch:

Wie sind Sie persönlich auf das Thema NS-Raubgut – Provenienzforschung gekommen und wie konnten Sie Ihre Ideen in die Bibliothekspraxis umsetzen?

Begonnen hat es für mich 2005 mit sieben Stolpersteinen, für die Kolleg*innen der Stabi die Patenschaft übernommen hatten. Bei den Überlegungen, wem diese gewidmet werden sollten, bin ich erneut auf eine Veröffentlichung unseres damaligen Erwerbungsleiters Dr. Krawehl gestoßen, die die Erwerbungs politik der Bibliothek während der Zeit des Nationalsozialismus untersucht. In ihr sind grundsätzliche Vorgänge bereits beschrieben – die sogenannten Geschenke der Gestapo, die Überweisungen von beschlagnahmten Büchern, die günstigen Käufe bei der Reichstausch stelle, der Umgang der Bibliothek mit diesem Bestand nach dem Krieg. Dort konnten wir ansetzen und diese Erkenntnisse in praktische Arbeit umsetzen. Es fanden sich engagierte

Kolleg*innen, die mit der vollen Unterstützung der Direktion diese Aufgabe in Angriff nahmen. Aber auch viele andere Mitarbeiter*innen der Stabi waren interessiert und haben sich daran im Rahmen ihrer Tätigkeiten beteiligt.

Können Sie sich an die erste Restitution in der Stabi erinnern?

Natürlich. Das waren vier Bücher der Hamburger Jüdin Marie May Reiss, die wie ihre beiden Kinder Ingeborg und Ernst Rudolf und ihre Mutter von den Nationalsozialisten ermordet wurde. Ihre Geschichte zu recherchieren, hat uns alle sehr aufgewühlt. Wir konnten den in Großbritannien lebenden Großneffen ermitteln, der der Bibliothek diese vier Bücher geschenkt hat – eine großzügige Geste. Dem Schicksal von Marie und ihrer Familie hat die Stabi dann eine kleine Kabinettausstellung gewidmet.

Was sagen Sie zu Menschen, die kein Verständnis für die intensiven Recherchen zur Klärung der Herkunft eines Buches haben?

Es geht eben nicht nur um Bücher, sondern um verfolgte Menschen, denen wegen ihrer Herkunft oder ihrer politischen Einstellung ihre Besitztümer geraubt, die aus ihrem Land vertrieben, die umgebracht wurden. Indem wir die Geschichte ihres Eigentums recherchieren und mit den Erben faire und gerechte Lösungen finden, können wir das geschehene Unrecht nicht wieder gut machen. Aber wir halten die Erinnerung an diese Menschen aufrecht und tragen hoffentlich einen Teil dazu bei, dass derlei Verbrechen sich nicht wiederholen. In einer Zeit, in der Rassismus

Maria Kesting studierte nach Abschluss eines Magisterstudiums der Germanistik in Berlin in Hamburg Bibliothekswesen und begann 1987 ihre Tätigkeit in der SUB. Ihre bibliothekarische Heimat fand sie in der Hauptabteilung „Collectionen, Bestandsaufbau, Katalogdienste“, in der sie 1995 die Leitung des Sachkatalogs und später aller Bearbeitungsgruppen übernahm. Für das Thema NS-Raubgut engagierte sie sich im Laufe der Jahre nicht nur in der SUB in zahlreichen Projekten und ab 2015 als Leiterin der neu geschaffenen Arbeitsstelle, sondern auch auf nationaler Ebene: 2014 wurde sie Gründungsmitglied des „Arbeitskreises Provenienzforschung und Restitution – Bibliotheken“ und 2019 erhielt sie eine Berufung in den Fachbeirat „Kulturgutentziehungen im 20. Jahrhundert“ der Klassikstiftung Weimar. Ab November 2020 wird sie zudem im Kuratorium des Deutschen Zentrum Kulturgutverluste die Bibliotheken vertreten.



und Antisemitismus wieder an Boden gewinnen, ist es wichtig, die Vergangenheit nicht ruhen zu lassen. Weil es immer weniger Zeitzeugen gibt, die berichten können, sind es auch die Bücher, die Zeugen des geschehenen Unrechts sind und bleiben.

Wie reagieren Hinterbliebene von NS-Verfolgten, wenn sich die Stabi bei ihnen meldet und erzählt, dass sie etwas aus dem Besitz der Vorfahren gefunden hat?

Sehr unterschiedlich, das hängt davon ab, wie in den Familien mit ihrer Geschichte umgegangen wurde. In manchen Fällen wissen wir durch unsere Forschungen mehr über die Familie als die Personen, mit denen wir in Beziehung treten. Einige sind erstaunt, aber interessiert, andere reagieren zunächst zurückhaltend – es sind aber immer berührende Erlebnisse. Mit manchen der Familienmitglieder entstehen daraus langjährige Kontakte.

Was würden Sie der Arbeitsstelle Provenienzforschung für die weitere Arbeit gern mit auf den Weg geben?

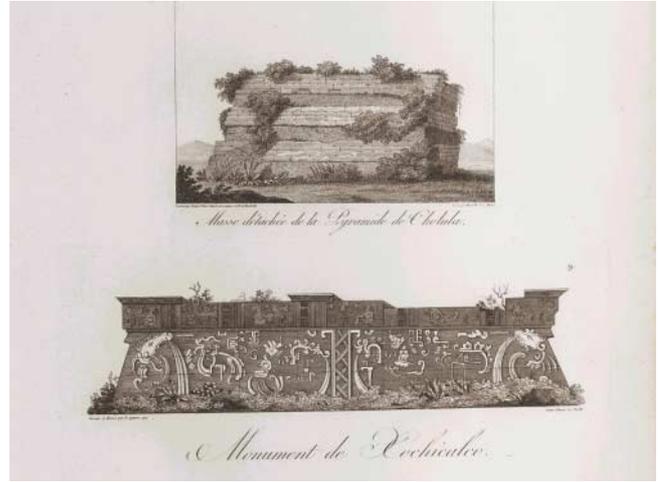
Die Arbeitsstelle wird gegenwärtig vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste durch die Finanzierung einer befristeten Stelle unterstützt. Ich wünsche mir, dass auch in Zukunft jenseits von Projektstellen die Aufgabe der Provenienzforschung in der Stabi fest und dauerhaft verankert bleibt.



Aktivitäten der Arbeitsstelle im Berichtsjahr

Die Mitarbeiterinnen der Arbeitsstelle haben auch in diesem Jahr mit Vorträgen und Texten auf das Thema NS-Raubgut aufmerksam gemacht, Anfragen beantwortet, Provenienzen verzeichnet, Normsätze angelegt und die traditionell enge Vernetzung mit anderen Provenienzforscher*innen gepflegt. Fortgeführt wurden auch die Recherchen zu NS-Raubgut in den Sondersammlungen, die das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste seit August 2018 fördert. Eine neue studentische Hilfskraft kam mit ins Team. Besonders erfreulich ist die Intensivierung der Kontakte zu anderen Institutionen der Erinnerungskultur. Wichtig für die Arbeitsstelle waren vor allem drei Ereignisse:

- Im Oktober präsentierte das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste den „Leitfaden Provenienzforschung“. An diesem neuen Standard-Kompendium zum Umgang mit NS-Raubgut war Maria Kesting mit mehreren Beiträgen beteiligt.
- Am 24. Oktober kam es zu einer ersten Restitution von NS-Raubgut aus den Sondersammlungen: Fünf Bücher der Stabi, die dem in Auschwitz ermordeten Berliner Buchsammler Hans Sternheim gehört hatten, konnten an seine 90-jährigen Enkelin zurückgegeben werden. Sie kam zu einer bewegenden Feierstunde in die Bibliothek. Großzügig verzichtete sie auf die Rückgabe und schenkte der Bibliothek zusätzlich Familiendokumente, unter anderem eine Original-Widmung von Hans Sternheims Patenonkel Theodor Fontane. Der Fall fand überregionale Aufmerksamkeit und ebnet den Weg für weitere faire und gerechte Lösungen im Bereich NS-Raubgut.
- Ende November richtete die Arbeitsstelle das Herbsttreffen des *Arbeitskreises Provenienzforschung und Restitution – Bibliotheken* aus. Die Provenienzforscher*innen aus Deutschland, Österreich und Polen tagten drei Tage lang in der Stabi und in der Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule, die von der ehemaligen Kollegin Anna von Villiez geleitet wird. Zur Einstimmung des Treffens gab das Thalia-Theater mit „Das ist Esther“ ein außergewöhnliches Gastspiel in unserer Bibliothek.



Linga-Bibliothek

Die wissenschaftliche Spezialbibliothek mit wertvollem Altbestand und aktueller Studienliteratur zu Geschichte, Politik, Landeskunde, Ethnologie sowie zu Kunst und Kultur Lateinamerikas befindet sich im Altbau der SUB. Ihr Bestand von mehr als 53.000 Bänden wird von den Studierenden und Wissenschaftler*innen der Universität Hamburg und anderen Lateinamerika-Interessierten aus dem In- und Ausland genutzt.

Im Jahr 2019 hatte die Bibliothek in verschiedenen Kontexten die Gelegenheit, dem akademischen Nachwuchs in Deutschland einige ihrer kostbaren alten Werke zu präsentieren. Unter dem Motto „Lateinamerika analog und digital“ fand am 17. und 18. Mai die Tagung der Nachwuchsgruppe der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Lateinamerikaforschung (ADLAF) an der SUB statt. Im Rahmenprogramm konnte die Linga-Bibliothek den Nachwuchswissenschaftler*innen die wachsende Sammlung digitalisierter Ausgaben ihres Altbestands vorstellen. Sie stehen den Forschenden überregional und kostenfrei zur Verfügung und ermöglichen unter dem Schlagwort *Digital Humanities* inhaltlich und technisch sehr vielfältige Auswertungen.

Ein ganz besonderes Erkenntnisinteresse führte eine Gruppe von Studierenden der Hochschule für Angewandte Wissenschaften im Wintersemester in die Linga-Bibliothek. In ihrem Seminar zur Buchgestaltung untersuchten sie u. a. die verschiedenen Ausgaben der lateinamerikanischen Reisewerke Alexander von Humboldts unter der Frage, welche Gestaltungsformen sie zur Vermittlung wissenschaftlicher Informationen entwickelten. Dazu fanden die Studierenden in dem umfangreichen Sammelschwerpunkt der Bibliothek nicht nur zahlreiche Originalausgaben aus dem beginnenden 19. Jahrhundert, sondern auch sehr unterschiedliche neue Editionen aus den folgenden zwei Jahrhunderten. Anhand dieser Werke lässt sich eindrucksvoll die im Laufe der Zeit entstehende Bandbreite der visuellen Aufbereitung wissenschaftlicher Erkenntnisse verdeutlichen.

Im November folgte ein Besuch von Studierenden der Fernuniversität Hagen, die sich mit Fragestellungen aus dem Themenbereich „koloniale Linguistik“ befassten. In diesem Kontext prä-

sentierten wir ihnen in der Linga-Bibliothek Beispiele aus der reichhaltigen Sammlung zur Missionsliteratur. Diese Werke, die von Vertretern religiöser Orden in der Frühen Neuzeit verfasst wurden, um die indigene Bevölkerung Lateinamerikas in ihren eigenen Sprachen missionieren zu können, liefern heute wertvolle Informationen zu aktuellen „weltlichen“ Themen.

Diese Beispiele zeigen, wie scheinbar bekannten Quellen immer wieder Überraschendes entlockt werden kann. Den Bibliotheken kommt in diesen vielfältigen Erkenntnisprozessen eine wichtige Funktion zu. Sie verwahren die materiellen Zeugnisse vergangener Jahrhunderte sachgemäß und machen sie für die Auswertung nutzbar, sei es durch Vorlage der Originale oder die Anfertigung hochwertiger Digitalisate, und tragen so dazu bei, dass gerade auch mit alten Werken immer wieder neue Forschungsergebnisse erzielt werden können.





FID Romanistik

Gemeinsam mit der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn betreut die SUB Hamburg den Fachinformationsdienst (FID) Romanistik. Mit Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) werden für die romanistische Fachcommunity Spezialliteratur in gedruckter und zunehmend auch in elektronischer Form bereitgestellt und fachspezifische forschungsnahe Dienstleistungen entwickelt. 2019 war das erste von drei Jahren der zweiten Förderphase des 2019-2021. Im Folgenden wird über die Entwicklung des FID in dieser Zeit berichtet.

Während der Arbeitsschwerpunkt der ersten FID-Projektphase darauf lag, ein gemeinsames, auf die Bedürfnisse der Romanistik fokussiertes Recherche- und Bestandsangebot aufzubauen, wurden 2019 die Weichen für die zweite Entwicklungsphase des FID gestellt: In den kommenden drei Jahren wird es darum gehen, die Angebote im Bereich Forschungsdatenmanagement und Open Access für die Romanistik auszubauen.

Nach wie vor präsentiert die Website des FID die zentralen Dienstleistungen des FID und bietet den Romanist*innen in ganz Deutschland Tipps zur fachspezifischen Recherche. Der Bogen reicht von einer Auflistung zentraler Suchwerkzeuge über Informationen zum Erwerbungsprofil und zur Lizenzierung von E-Medien bis zu den speziell vom FID für die Romanistik entwickelten Angeboten zu Forschungsdaten und Open Access.

Der FID arbeitet dabei in enger Abstimmung mit dem wissenschaftlichen Beirat. Auf dessen Anregung wurde 2019 ein Poster entwickelt, das an alle romanistischen Institute und Fachreferent*innen versandt wurde. Das bei dieser Gelegenheit beworbene Suchportal ermöglicht einen einheitlichen Zugriff auf die umfangreichen Bestände der FID-Bibliotheken und der weiteren Anbieter und weist neben Monographien auch Zeitschriftenaufsätze nach.

Die Vernetzung mit der Wissenschaft stellt eine wichtige Voraussetzung dafür dar, dass nicht an den Bedürfnissen der Wissenschaft vorbei entwickelt wird und das Zielpublikum erfährt, welche Angebote der FID für sie bereithält. Deshalb wurde auch die Social-Media-Kommunikation des FID weiter ausgebaut. Das ciberaBlog – das offizielle Blog des FID – wurde umbenannt in Romanistik-

Blog, um deutlich zu machen, dass das ehemals auf Spanien und Portugal fokussierte Blog nun auch kulturelle und wissenschaftliche Themen der gesamten Romania behandelt.

Unter *@fidromanistik* twittern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FID und vernetzen sich mit den relevanten wissenschaftlichen Playern (Stand Ende 2019: 600 Follower). Sowohl neue Dienste des FID als auch Befragungen der Fachcommunity werden über diesen wichtigen Kanal unter Hinweis auf das Blog und das Portal des FID kommuniziert und von unserem Zielpublikum regelmäßig weiter geteilt.



Die durch Romanist*innen der Universität Rostock neu gegründete romanistische Open-Access-Zeitschrift „A propos – Perspektiven auf die Romania“ wird durch Vermittlung des FID von Hamburg University Press gehostet und ist inzwischen mit vier Ausgaben erschienen.

Durch die 2019 erfolgten Maßnahmen ist der FID gut aufgestellt, um zusätzlich zu den bisherigen auch die neuen Aufgaben der kommenden Förderphase in Angriff zu nehmen. Von Seiten der SUB Hamburg wird dies vor allem der Aufbau eines Open-Access-Fachrepositoriums sein und – gemeinsam mit der ULB Bonn – die Positionierung des FID bei der Weiterentwicklung der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI).



www.fid-romanistik.de



Digitalisierung und Bestandserhaltung

Die Digitalisierung von wissenschaftlichen und kulturellen Quellen und damit die Sicherung und freie Bereitstellung von bedeutsamen Beständen ist ein wichtiger Baustein moderner Bibliotheksarbeit. In der SUB konnten 2019 Projekte in bewährter Form fortgeführt werden, zudem können durch die Unterstützung von erfolgreich eingeworbenen Drittmitteln weitere wertvolle Bestände zugänglich gemacht werden.

Digitalisierungsprojekte der SUB

Kupferprojekt

Das vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft geförderte Projekt zur inhaltlichen Erschließung und Digitalisierung von 3.500 Kupferblättern startete Ende des Jahres 2018. Mit der Erarbeitung eines Workflows konnte 2019 mit der umfassenden Bearbeitung dieses Sonderbestandes begonnen werden. Die konzeptionelle Erschließungsform nach bibliothekarischem Standard (RDA) erlaubt und bedingt dabei einen besonderen Umgang mit dem Medium Druckgrafik.



Zeitungen III

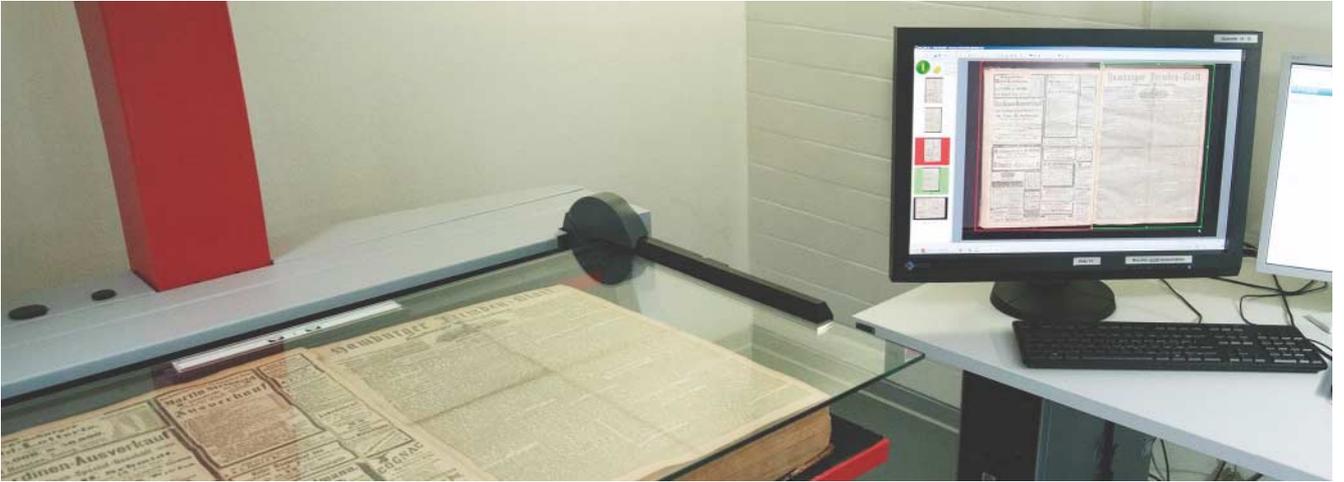
Die SUB setzt seine Aktivitäten im Bereich der Digitalisierung von Zeitungen erfolgreich fort. In diesem Rahmen wurden für neun größere Hamburger Zeitungen von überregionaler Bedeutung im Umfang von ca. 1,3 Mio. Seiten von der DFG drei Anträge für eine Gesamtprojektlaufzeit von 28 Monaten bewilligt. Die in den Projekten digitalisierten und mit maschineller Texterkennung (OCR) in Volltext transformierten Zeitungsseiten werden über die übergreifenden (inter-)nationalen Bibliothekskataloge sowie auf der lokalen Kitodo-Plattform der SUB angeboten werden.

Dienstleistung für und Kooperation mit der Wissenschaft

Zur Erweiterung des Portfolios an digitalen Angeboten und zur Unterstützung der Wissenschaft wurde 2019 gemeinsam mit dem Bereich Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Schwerpunkt Digital Humanities für Schriftartefakte im Institut für Germanistik der Universität Hamburg ein Projekt zur prototypischen Erschließung und digitalen Zugänglichmachung eines exemplarischen Ausschnitts von 2.000 Briefen aus dem Briefkorpus des Dehmel-Archivs konzipiert. Für das Projekt konnten erfolgreich Drittmittel bei der Hermann Reemtsma Stiftung für die Laufzeit 2020–2023 eingeworben werden.

Digitalisierung des Hamburger kulturellen und wissenschaftlichen Erbes

Auch 2019 konnten für das Projekt „Hamburger Kulturgut im Netz“ (HaKiN) im Rahmen der „Digitalisierung als Ergänzungsmaßnahme zur Massenentsäuerung“ sowohl Bestände der SUB als auch weiterer Hamburger Einrichtungen der Wissenschaft und Kultur bearbeitet werden. Insgesamt 14 Einrichtungen beteiligten sich, über 2.700 Medien werden dabei digitalisiert, nachhaltig gesichert und für die Forschung zur Verfügung gestellt. Dabei kann mittlerweile auf etablierte Infrastrukturen und Workflows zurückgegriffen werden, die zugleich regelmäßig an die Bedarfe – insbesondere bei den Sonderbeständen – angepasst werden. Die thematische Spannweite reicht dieses Mal von historischen Kinderbüchern, Sammlungskatalogen des MARKK bis zu Materialien aus dem Schriftdokumentenarchiv des KZ Neuengamme. Darüber hinaus wurde mit der Auswahl für den nunmehr vierten Durchgang begonnen, der 2020 erfolgen wird.



KITODO

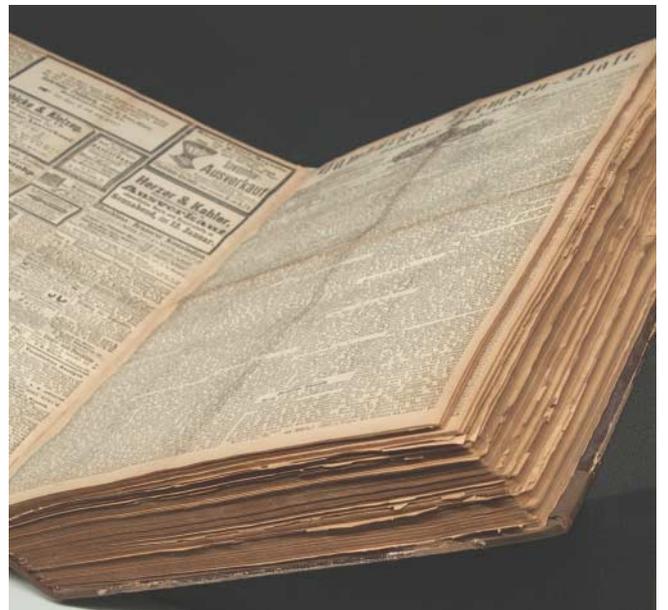
DFG-Projekt für Kitodo.Production und technische Infrastruktur

Das DFG-Projekt zur Weiterentwicklung von Kitodo.Production (2016 – 2019) – unserem zentralen Werkzeug zur Steuerung und Abarbeitung unserer zahlreichen Digitalisierungsprojekte – wurde in 2019 gegenüber dem Geldgeber abgeschlossen. In der positiven Würdigung der DFG wird neben der gelungenen technischen Transformation eines bewährten Werkzeuges aus dem Jahr 2004 vor allem die Verzahnung mit Vereinsstrukturen hervorgehoben. Für diesen Verein *Key to digital objects e. V.* engagiert sich die SUB weiterhin in der Vorstandsarbeit und bei den Nacharbeiten für die neue Open-Source-Software. Dem Verein gehören mehr als 30 Bibliotheken und Archive aus Deutschland und der Schweiz an, neben der SUB u. a. die Staatsbibliothek zu Berlin, die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, die Universitäts- und Landesbibliothek Halle und die Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften in Kiel und Hamburg.

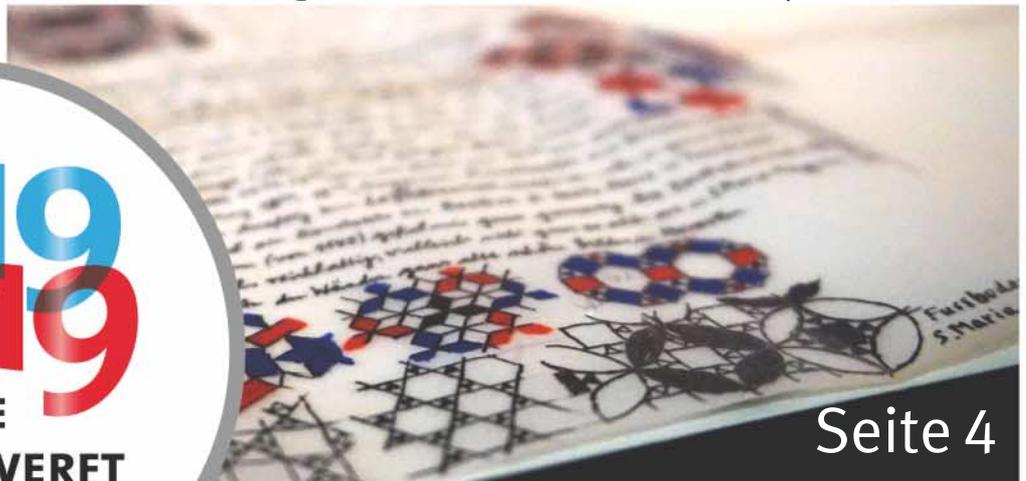
Für die bessere Präsentation unserer hochaufgelöst aufgenommenen Karten, Ansichten, Kupferstiche und Handschriften wird seit 2019 das zeitgemäße Framework Cantaloupe¹ eingesetzt, das die komfortable und performante Zoombarkeit für detailreiche Darstellungen unterstützt. In Sachen Langzeitverfügbarkeit nutzt die SUB als einer der ersten Anwender das neue Angebot des Regionalen Rechenzentrums der Universität Hamburg (UHH) für einen Langzeitspeicher (LZS)².

¹ <https://cantaloupe-project.github.io/>

² <https://www.rz.uni-hamburg.de/services/datenhaltung/langzeitspeicher.html>



Ausstellung zum Universitätsjubiläum



Seite 4

Tibbokes Bücher



Seite 5

Der neue Lesesaal



Seite 7

Interview mit Ulrich Hagenah



Seite 14

Provenienzforschung



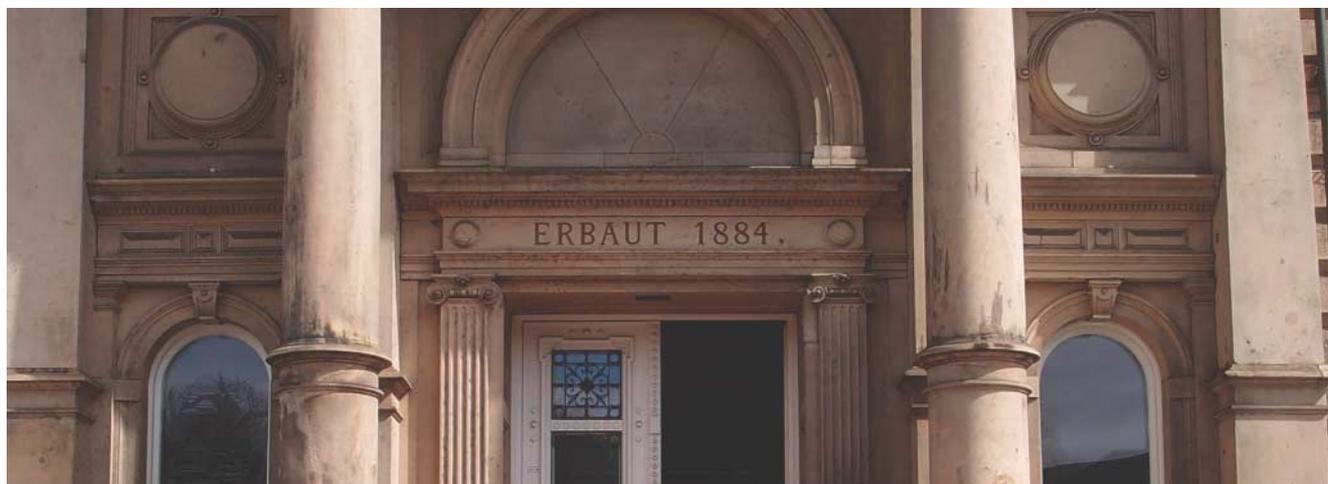
Seite 18

apropos
[Perspektiven auf die Romania]
Sprache/Literatur/Kultur/Geschichte/Ideen/Politik/Gesellschaft



FID
Romanistik

Seite 21



Die SUB und ihre Bestände in der Fachliteratur

Brahms-Archiv: BRA: Aa6 und BRA: Aa12

„Auf Bachs Wegen wandeln“. Johann Sebastian Bach und Johannes Brahms. Hrsg. von Wolfgang Sandberger. München: Boorberg, 2019 (= Veröffentlichungen des Brahms-Instituts an der Musikhochschule Lübeck; 12), S. 39 und 76 (Abb.).

Brahms-Archiv: BRA: Ac1–91

Uhde, Katharina: *The Music of Joseph Joachim*. Woodbridge: Boydell Press, 2018, S. 437–457 (Werkverzeichnis).

Brahms-Archiv: BRA: Ae4: 52

Uhde, Katharina, und Todd, R. Larry: *Salon Culture in the Circle of Joseph Joachim, or, Composing Inwardness. C. J. Arnold's Quartett-abend bei Bettina von Arnim Reconsidered*. In: *Musical Salon Culture in the Long Nineteenth Century*. Hrsg. von Anja Bunzel und Natasha Loges, Woodbridge: Boydell Press, 2019, S. 43–64, spez. 58 u. 60 (m. Abb.).

Dehmel-Archiv: DA: Br: B: 666 und DA: Varia: 18: 15

Raff, Thomas: „Ju und Gu“. *Otto Julius Bierbaum und seine erste Ehefrau Gusti Rathgeber. Eine Spurensuche in Dießen am Ammersee*. Starnberg: Apelles, 2019, S. 40 und 49 (m. Abb.).

Dehmel-Archiv: DA: Ca: 13 und DA: Ca: 56

Wieggers, Hilke: *Außerordentliche Binger Frauen. Spannende Lebenswege, interessante Schicksale*. Bingen: Stadt Bingen, 2019, S. 36 und 41.

Gemäldesammlung:

Kunstschätze und Wissensdinge. Eine Geschichte der Universität Hamburg in 100 Objekten. Hrsg. von Iris Wenderholm und Christina Posselt-Kuhli. Petersberg: Imhof, 2019, passim (Katalog-Nrn. 8–12, 15, 18, 19, 22–30, 32–34, 36, 61, 86 und 87).

Historische Drucke: Inc B/19

Von Pflanzen und Menschen. Leben auf dem Grünen Planeten [Katalog zur Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums Dresden 19. April 2019 bis 19. April 2020]. Hrsg. von Kathrin Meyer und Judith Elisabeth Weiss. Göttingen: Wallstein, 2019, S. 80.

Historische Drucke: Scrin. 229c

Mürner, Christian: *Am Beispiel des Bauern Engelmaier. Handicaps in Porträts*. Hamburg: Pickhuben, 2020, S. 21–32 (m. Abb.).

Historische Drucke: Scrin. A/1550

Steiger, Anselm u. a.: *Sinnbilder im Sakralraum. Die Kirche in Lucklum. Ein Kompendium der geistlichen Emblemik der Frühen Neuzeit*. Regensburg: Schnell & Steiner, 2020, S. 51, 146, 183, 206, 217 und 252 (m. Abb.).

Historische Drucke: Scrin. A/1553

Johann Rist / Michael Jacobi. *Neue Musikalische Kreuz-, Trost-, Lob- und Dank-Schule (1659)*. Kritisch hrsg. und kommentiert von Johann Anselm Steiger. Kritische Edition des Notentextes von Oliver Huck und Esteban Hernández Castelló. Berlin: De Gruyter, 2019.

Historische Drucke: A/4970 und Linga Kd 72

Blankenstein, David u. a.: *Wilhelm und Alexander von Humboldt*. Darmstadt: Theiss, 2019, S. 284.

Historische Drucke: A/24469: 11/20

Auserlesene und teils noch nie gedruckte Gedichte unterschiedener berühmten und geschickten Männer. Hrsg. von Christian Friedrich Hunold (Menantes). Neu hrsg. und mit einem Anhang versehen von Dirk Rose, Dirk Niefanger und Bernd Kramer. Bd. 2. Hildesheim: Olms, 2017.

Historische Drucke: X/1803: 3

Friedrich de la Motte Fouqué. *Autobiographische Arbeiten*. Hrsg. von Hans Kasten. Hildesheim: Olms, 2018 (= Friedrich de la Motte Fouqué. Ausgewählte Dramen und Epen; 19).

Handschriften: Cod. hans. III: 7/13: 1

Dannhauer, Torben: „Hier draußen sind die Nächte Feste!“ *Leben und Werk Hermann Kriegers*. [Hamburg:] Zeitkartell, 2019 (Edition Literatur im Strom; 1), S. 351–353 (m. Abb.).

Handschriften: Cod. hebr. 37

Yaniv, Bracha: *Ceremonial Synagogue Textiles from Ashkenazi*,

Sephardi, and Italian Communities. London: The Littman Library of Jewish Civilization, 2019, S. 18f. (m. Abb.).

Handschriften: Cod. in scrin. 11

Von Bloh, Ute: *Elisabeth von Nassau-Saarbrücken, „Loher und Maller“*. In: *Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters*. Bd. 8. München: Bayerische Akademie der Wissenschaften, 2019, S. 450–462, hier S. 453–455.

Handschriften: Cod. in scrin. 89

Caviness, Madeline H. und Nelson, Charles G.: *Women and Jews in the Sachsenspiegel Picture-Books*. Turnhout: Brepols, 2018, S. 199 (m. Abb.)

Handschriften: Cod. in scrin. 206–210

Lähnemann, Henrike: *The Medingen Manuscripts at Harvard: MS Lat 395 and MS Lat 440. 1. From Medingen to Harvard. The Wanderings of Two Medieval Manuscripts*. In: *Harvard Library Bulletin* 28 (2), 2019, S. 2–26, hier S. 14f. und 24f. (m. Abb.).

Handschriften: Cod. in scrin. 297

Hauschild, Stephanie: *Summer Queen & Maiden Blush. Obstporträts gemalt von Frauen des 19. Jahrhunderts*. Ostfildern: Thorbecke, 2019, S. 41–43 (m. Abb.).

Handschriften: Cod. Levy 116

Müller, Monika E.: *Moshe ben Maimon. „More Nevukhim“*. *Führer der Verwirrten*. In: *Faszination Stadt: Die Urbanisierung Europas im Mittelalter und das Magdeburger Recht* [Ausstellungskatalog]. Hrsg. von Gabriele Köster und Christina Link. Dresden: Sandstein, 2019, S. 635–637 (Nr. II.216, m. Abb.).

Handschriften: Sup. ep. 24, Sup. ep. 28, Sup. ep. 45

Briefe der Fruchtbringenden Gesellschaft und Beilagen. Die Zeit Fürst Ludwigs von Anhalt-Köthen 1617–1650. Bd. 8. Hrsg. von Klaus Conermann und Andreas Herz. Berlin: de Gruyter, 2019 (= Die deutsche Akademie des 17. Jahrhunderts. Fruchtbringende Gesellschaft. Kritische Ausgabe der Briefe, Beilagen und Akademiearbeiten; I/A/8), S. 305–313, 596–603 u. 726–728 [Edition].

Literaturarchiv: LA: Dusch, Johann Jacob: 19–20

Neubacher, Jürgen: *Eine Altonaer Trauermusik Telemannscher Herkunft für den dänischen König Friedrich V. von 1766*. In: *Extravaganz und Geschäftssinn – Telemanns Hamburger Innovationen*. Hrsg. von Bernhard Jahn & Ivana Rentsch. Münster: Waxmann, 2019 (= Hamburg Yearbook of Musicology; 1), S. 195–208.

Literaturarchiv: LA: Lenz, Siegfried: 1–97

Siegfried Lenz. *Brot und Spiele*. Roman. Hrsg. von Astrid Roffmann. Hamburg: Hoffmann und Campe, 2019 (= Siegfried Lenz. Hamburger Ausgabe der Werke; 5).

Musikhandschriften: M A/224

Gioachino Rossini. *Aureliano in Palmira. Partitura*. A cura di Daniele Carnini e Will Crutchfield. 2 Bde. Pesaro: Fondazione Rossini, 2019 (= Edizione critica delle opere di Gioachino Rossini; I/12).

Musikhandschriften: ND VI 81g: 4

Neubacher, Jürgen: *Der Altonaer Organist Christian Friedrich Endter und seine Bedeutung als Telemann-Kopist*. In: *Extravaganz und Geschäftssinn – Telemanns Hamburger Innovationen*. Hrsg. von Bernhard Jahn & Ivana Rentsch. Münster: Waxmann, 2019 (= Hamburg Yearbook of Musicology; 1), S. 209–231.

Musikhandschriften: ND VI 81g: 4

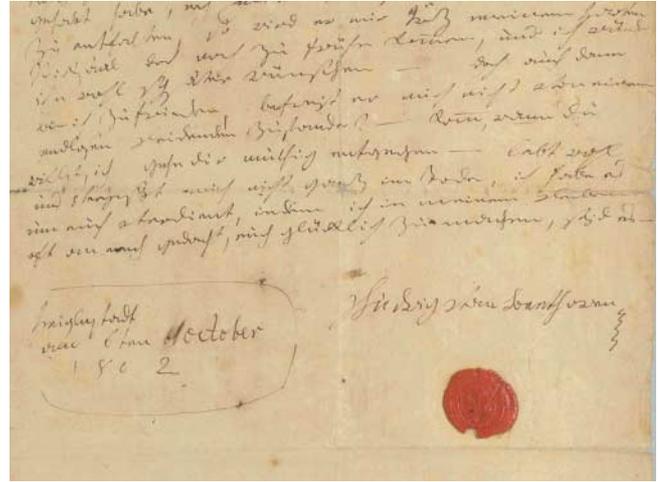
Georg Philipp Telemann. *Festmusiken für Altona*. [Partitur. Erstdruck.] Hrsg. von Jürgen Neubacher. Kassel: Bärenreiter, 2019 (= Georg Philipp Telemann. Musikalische Werke; 66) [Edition].

Musikhandschriften: ND VI 388t, 388v, 388w

Eleonore Maria Sophia Westenholz. *Werke für Klavier solo*. Erstausgaben. Hrsg. von Reinhard Wulforst. Bde. 1–2. Schwerin: Edition Massonneau, 2019.

Musikhandschriften: ND VI 4281

Beethoven: Welt. Bürger. Musik. [Ausstellungskatalog.] Hrsg. von Agnieszka Lulinska und Julia Ronge. Bonn: Bundeskunsthalle und Köln: Wienand, 2019, S. 140 (m. Abb.).



Die SUB und ihre Bestände in der Fachliteratur

Nachlass Hubert Fichte:

Diederichsen, Diedrich und Franke, Anselm: *Liebe und Ethnologie. Die koloniale Dialektik der Empfindlichkeit (nach Hubert Fichte)*. Berlin: Sternberg Press, 2019.

Nachlass Familie Reimarus: NRS

„Verehrungswürdiger, braver Vertheidiger der Menschenrechte!“ *Der Briefwechsel zwischen Adolph Freiherrn Knigge und Sophie und Johann Albert Heinrich Reimarus 1791–1796*. Hrsg. von Günter Jung und Michael Rüppel. Göttingen: Wallstein, 2019.

Nachlass Fritz Schumacher: NSch: XVI: 28

Tanz! Max Pechstein. Bühne, Parkett, Manege [Ausstellungskatalog]. Hrsg. von Kunstsammlungen Zwickau – Max-Pechstein-Museum und Kunsthalle Tübingen. München: Kinkhardt & Biermann, 2019, S. 127 (m. Abb.).

Nachlass und Musikbibliothek von Thomas Selle

Pöche, Juliane: *Thomas Selles Musik für Hamburg. Komponieren in einer frühneuzeitlichen Metropole*. Bern: Lang, 2019 (= *Musica poetica. Musik der Frühen Neuzeit*; 2); zugleich Dissertation, Universität Hamburg 2018.

Nachlass Gustav Schiefler:

Max Liebermann. *Briefe 1927–1935*. Zusammengetragen, kommentiert u. hrsg. von Ernst Braun. Baden-Baden: Deutscher Wissenschafts-Verlag, 2019 (= Schriftenreihe der Max-Liebermann-Gesellschaft Berlin e. V.; 8)

Nachlass Ferdinand Thieriot: NFT: Ac08a: 1

Ferdinand Thieriot. *Zweites Konzert für Violine mit Begleitung des Orchesters oder des Pianofortes*. Partitur. Erstausgabe. Hrsg. von Walter F. Zielke. Burg: Albis Music, 2018.

Porträtsammlung: P 21: A 19

Schmies, Bernd: *Das Wittenberger Franziskanerkloster im Gefüge der Sächsischen Ordensprovinz*. In: *Archäologie in Wittenberg III: Die ehemalige Klosterkirche der Franziskaner in Wittenberg. Aktuelle Ausgrabungen und neue Forschungen 2008–2015*. Hrsg. von

Harald Meller. Halle: Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte, 2019 (= *Archäologie in Sachsen-Anhalt, Sonderbd. 29*), S. 267–280, hier S. 271 (m. Abb.).

Theatersammlung: Archiv des Deutschen Schauspielhauses Hamburg

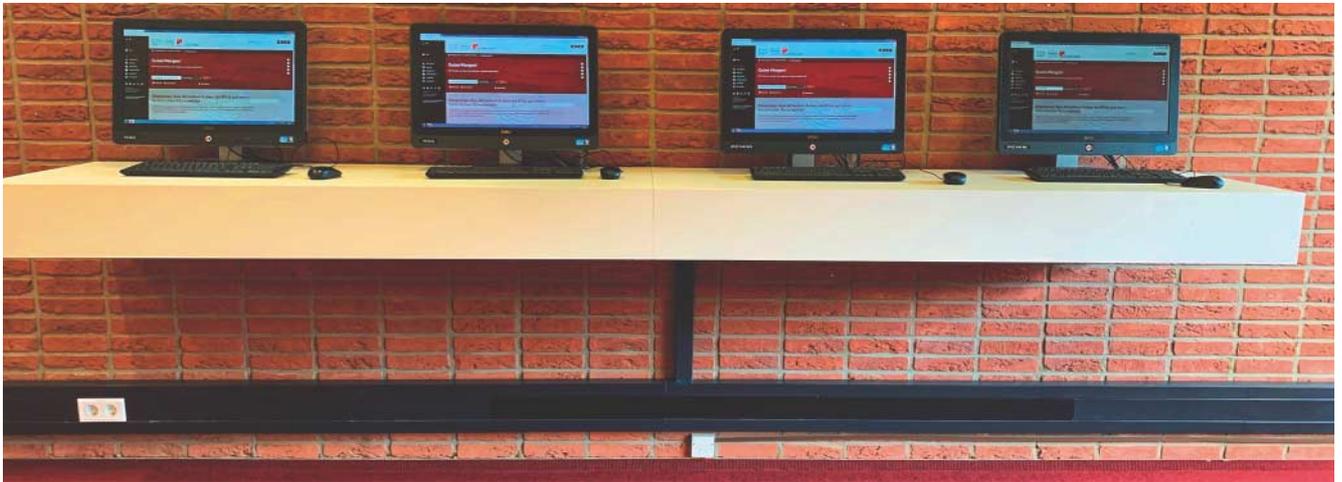
Vega, Emilio Peral: *Lope de Vega en la escena europea de los siglos XX y XXI* [Ausstellungskatalog]. Madrid: Comunidad de Madrid, 2019, S. 31–41.

Theatersammlung: Theater-Bibliothek 885a

Steiert, Thomas: *Johann Friedrich Schink als Librettist von Louis Spohrs Oper ‚Der Zweikampf mit der Geliebten‘ (1811)*. In: *Johann Friedrich Schink (1755–1835). Dramaturg, Bühnendichter, Theaterkritiker*. Hrsg. von Bernhard Jahn und Alexander Košenina. Berlin: Lang (= *Hamburger Beiträge zur Germanistik*; 62), S. 193–212.

Theatersammlung: Theaterzettel

Jahn, Bernhard: *Schinks Anti-Napoleon-Drama ‚Satans Bastard‘ (1816). Analyse der Weltgeschichte mit theatralen Mitteln*. In: *Johann Friedrich Schink (1755–1835). Dramaturg, Bühnendichter, Theaterkritiker*. Hrsg. von Bernhard Jahn und Alexander Košenina. Berlin: Lang (= *Hamburger Beiträge zur Germanistik*; 62), S. 213–228.



Aus- und Fortbildung

Ausbildung

Die Staats- und Universitätsbibliothek beteiligt sich im Rahmen von Praktika an der Ausbildung von Nachwuchskräften für alle bibliothekarischen Laufbahnen. Die Aktivitäten konzentrieren sich derzeit vor allem auf die Laufbahngruppe 1, in der im Jahr 2019 insgesamt sieben Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek ausgebildet wurden. Aus anderen Hamburger Bibliotheken und Dokumentationseinrichtungen lernten zudem acht Auszubildende im Rahmen eines fünfwöchigen Praktikums die Online-Lieferdienste der SUB kennen. Darüber hinaus absolvierten in diesem Jahr drei Schülerinnen und Schüler ein vierzehntägiges Praktikum an der SUB.

Um jungen Menschen ein aktuelles Bild von den Informationsberufen zu vermitteln und als Bewerber*innen für eine Ausbildung zu gewinnen, nahm die SUB am Girls' bzw. Boys' Day (28. 3. 2019) und am Talent Day IT und Medien teil, der am 14. 11. 2019 stattfand.

Fortbildung

Fortbildungsangebote diverser regionaler, nationaler und internationaler Anbieter wurden 2019 von insgesamt 191 Beschäftigten der SUB genutzt. Diese hohe Zahl kommt durch die Einführung neuer Programme und der neuen, gemeinsamen Katalogisierungsdatenbank K10plus von GBV und Südwestverbund zustande, die für alle Beschäftigten in verpflichtenden Veranstaltungen vermittelt wurden. Neben den Themen des Zentrums für Aus- und Fortbildung wurden zahlreiche Workshops sowie Konferenzen im In- und Ausland besucht.

Die Bandbreite der modernen beruflichen Anforderungen spiegelt sich in den insgesamt 154 besuchten Veranstaltungen. Weiterbildung in technischen oder verwaltungsrelevanten Detailfragen, zukunftsweisende bibliothekarische Themen sowie die Erweiterung und Verbesserung von persönlichen Kompetenzen bildeten dabei Schwerpunkte.

Die Reihe der eigenen Fortbildungsangebote der SUB wurde auch 2019 mit insgesamt 19 Veranstaltungen fortgesetzt. Teilgenommen haben insgesamt 521 Kolleginnen und Kollegen aus der SUB, aus den Bibliotheken der Hochschulen sowie weiteren Hamburger Bibliotheken. Besondere Beachtung fanden dabei die Veranstaltung zum Hamburger Kulturgut im Netz sowie die Präsentation der Ergebnisse einer Untersuchung zur Bibliotheksnutzung. Im Rahmen von Hamburg Open Science wurden in der Open Access-Week (21. – 24. 10. 2019) täglich Veranstaltungen für die Leserinnen und Leser wie auch die Bibliotheksbeschäftigten angeboten.





Öffentlichkeitsarbeit

Mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit positioniert sich die Staats- und Universitätsbibliothek als Landesbibliothek für Hamburg, als wissenschaftliche Bibliothek und als kulturelle Institution mit einem großen, historisch gewachsenen Kulturschatz. Sie ist offen für Anfragen aus der Öffentlichkeit und seitens der Medien, befasst sich mit der Außendarstellung der Bibliothek und pflegt ein lebendiges Kulturprogramm mit Ausstellungen und Veranstaltungen, die die Bibliothek im wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben der Hansestadt verortet.

Ausstellungen, Tagungen, Veranstaltungen

Vier große Ausstellungen im Ausstellungsraum (Hauptgebäude, Foyer) spannten 2019 anhand von Beständen der Staatsbibliothek und der Universität Hamburg den Bogen von der Abbildung von Natur und Weiblichkeit in der Frühen Neuzeit, über – gleich zwei Mal – Sammlungsbestände der Universität bis hin zur Architektur in Hamburg. Der Fokus auf die Universität Hamburg war im Jubiläumsjahr 2019 kein Zufall, sondern gleichsam das Geschenk unserer Bibliothek an die Alma Mater der Freien und Hansestadt (lesen Sie dazu auch den Text zur Ausstellung „Wissen in Kisten“ auf S. 4). Die zweite Ausstellung zum Thema Universität Hamburg präsentierte unter dem Titel „Licht ins Dunkel!“ die Diasammlung des Kunstgeschichtlichen Seminars im Kontext der Zeit. Erwin Panofsky und seine Nachfolger trugen dort – Krisenzeiten zum Trotz – die größte kunstgeschichtliche Diasammlung Deutschlands zusammen.

Mutter Erde

Die davor gezeigte Ausstellung „Mutter Erde. Natur und Weiblichkeit in der Frühen Neuzeit“, konzipiert in Kooperation mit den Universitäten Hamburg und Göttingen, hatte auch einen starken Bildbezug. Dem Publikum präsentierten sich Sichtweisen auf und Projektionen von Weiblichkeit, die anhand vieler Beispiele frühneuzeitlicher Druck- und Buchgrafik ins Bild gesetzt wurden. Der Bezug des Vergangenen auf die Gegenwart wurde auch deutlich bei der nicht nur im Rahmen des Hamburger Architektursommers stark besuchten Ausstellung „Werner Jakstein und die Architektur der Stadt. Ein Leben für die Baukultur in Altona.“ Die schon vom

ersten Baupfleger Altonas besetzen Themen Stadt als Lebensraum und Architektur als identitätsstiftender Faktor in der Stadtgestaltung wirken bis in die Aktualität.

Die vielfältigen Veranstaltungen der Bibliothek, die durch den gedruckten Monatsflyer sowie die Ankündigungen in den sozialen Medien beworben werden, spiegeln das kulturelle, gesellschaftliche und wissenschaftliche Interesse einer modernen Großstadt. Zudem beteiligte sich die Bibliothek wieder an der internationalen Open-Access-Woche, um mit Aktionen und Veranstaltungen über Vorteile und Bedeutung des freien Zugangs zu Erkenntnissen aus öffentlich geförderter Forschung und deren Nachnutzung zu informieren.

Ort des historischen und gesellschaftlichen Diskurses

Regelmäßige Kooperationspartner mit historischen, politischen oder wissenschaftlichen Themen waren die Universität Hamburg sowie die Universitätsgesellschaft, die Landeszentrale für politische Bildung, Stiftung Auschwitz-Komitee, die Mesoamerika-Gesellschaft, die Patriotische Gesellschaft, der Verein für Hamburgische Geschichte, der Zukunftsrat und die Stiftungen der politischen Parteien.

Die 8. Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten, die Britische Hochschulmesse, veranstaltet vom British Council, Hamburger Lehrpreisverleihung und Absolventenfeiern zeigten ebenfalls, dass die Staatsbibliothek als etablierter Veranstaltungsort inmitten der Stadt akzeptiert ist. Auch Buchvorstellungen über die Hamburger Autorenvereinigung, die deutsch-griechische Gesellschaft oder während der High Voltage Frühlingslesetage haben



ihren festen Platz im Veranstaltungsprogramm.

Die Staatsbibliothek bot daneben Raum für Tagungen und Seminare. Erwähnt sei die Tagung „Erregern auf der Spur – Wie Forscher ihnen bei der Arbeit zusehen und neue Wege für Therapien eröffnen“ veranstaltet vom Zentrums für Strukturelle Systembiologie (CSSB) und der Akademie der Wissenschaften in Hamburg. Oder auch die Tagung: „Writing Spaces – Wissenschaftliches Schreiben zwischen und in den Disziplinen“ organisiert vom Schreibzentrum des Universitätskollegs der Universität Hamburg.

Buchpreis HamburgLesen

Der Buchpreis der Staatsbibliothek, „HamburgLesen 2019“ wurde wieder im Oktober im Lichthof vergeben. Ausgezeichnet wurde in diesem Jahr Kristina Volke für ihr Buch „Heisig malt Schmidt: eine deutsche Geschichte über Kunst und Politik“ (siehe S. 13). Höhepunkte der Veranstaltungen im Lichthof sind immer die musikalischen Darbietungen: Im März die konzertante Aufführung der Oper „Jason, oder die Eroberung des goldenen Vlieses“ durch das barockwerk hamburg oder im Juni ein Konzert von i Sonatori, dem Vokalensemble des Studios für Alte Musik der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, sowie chor*singt! die zum 100-jährigen Jubiläum der Universität Hamburg im August ein Konzert im Lichthof der Staats- und Universitätsbibliothek gaben.

Social Media

Seit vierzehn Jahren, seit 2006, ist das Stabi-Blog (stabi.hamburg /blog) der zentrale Nachrichtenkanal der Bibliothek. Unter den bloggenden Kultureinrichtungen gehört die SUB damit zu den Einrichtungen mit einer sehr langen Tradition auf diesem Gebiet. Die Bibliothek vernetzt sich hier mit ihren Nutzenden und reagiert auf das veränderte Informationsverhalten des Zielpublikums. Viele konsultieren Webseiten von Institutionen nicht mehr bewusst, sondern lassen sich in ihren sozialen Netzwerken über Neuigkeiten informieren oder informieren selbst ihr Umfeld über Neuig-

keiten aus der Bibliothek. Für die Menschen ist es selbstverständlich geworden, sich im Internet über Recherchemöglichkeiten und Informationsdienstleistungen zu informieren, sowie das lokale Veranstaltungsangebot ihrer unmittelbaren Umgebung im Auge zu behalten. Deshalb ist es mittlerweile schon zu einer schönen, vom Publikum gut angenommenen, Tradition geworden, dass die Bibliothek im Netz über ihr umfangreiches Veranstaltungs- und Schulungsprogramm informiert und Neuerungen und technische Verbesserungen ihrer Rechercheangebote und Betriebsabläufe vorstellt. Die Jahr für Jahr zu beobachtende Steigerung der Zugriffszahlen auf die elektronischen Angebote ist ein Beispiel für den Erfolg dieser Bemühungen.

8,6 Millionen Seitenaufrufe

Der wichtigste Kommunikationskanal im Netz ist für die SUB wie berichtet das Stabi-Blog. 2019 wurde die Rekordzahl von über 8,6 Millionen Seitenaufrufen erreicht. Kontinuierlich bleiben die weiteren Kanäle stabil bzw. wachsen sogar noch stark:

Facebook (3.600 Fans, + 2,8%), Twitter (4.200 Follower, +13,5 %) und Instagram (1.700 Abonnenten, +21,4 %). Der gerade unter jüngeren Nutzenden sehr beliebte fotobasierte Social-Media-Dienst löst zunehmend Facebook ab, gehört aber zum gleichen Unternehmen. Durch die auf Instagram veröffentlichten Fotos erhalten die Abonnenten regelmäßig Einblicke in die Arbeit und in die Räumlichkeiten der Bibliothek, 2019 etwa in die Entwicklung der neuen Lesesäle. Die SUB ist auf diesem Weg gleichzeitig mit anderen Bibliotheken, Archiven, Museen und sonstigen Kultureinrichtungen verbunden.

Die beliebte Aktion der SUB auf Instagram unter dem Hashtag #oldhamburgstabi jeden Dienstag Bilder aus dem alten Hamburg, historische Hamburg-Ansichten oder -Karten, Fotos oder Porträts zu zeigen, haben wir nach 135 Ausgaben (Laufzeit 04/2017-11/2019) abgeschlossen. Das Archiv bleibt selbstverständlich erhalten und wir zeigen neben Aktuellem auch weiter historische Hamburg-Motive aus unseren Sondersammlungen.





Tagungen

17./18. 5. 2019

Nachwuchstagung der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Lateinamerikaforschung (ADLAF)

23. 10. 2019

Langzeitforschung in Norddeutschland. Jahrestagung der Akademie der Wissenschaften in Hamburg (Lichthof)

4. 10. 2019

Tagung der Stefan-Zweig-Gesellschaft

8./9. 11. 2019

Jahrestagung des Universitätskollegs (Lichthof)

Ausstellungen



17. Januar – 24. März 2019

Mutter Erde
Natur und Weiblichkeit
in der Frühen Neuzeit



4. April – 23. Juni 2019

Licht ins Dunkel!
Die Diasammlung des Kunstgeschichtlichen
Seminars im Kontext der Zeit



11. Juli – 22. September 2019

**Werner Jakstein
und die Architektur der Stadt.**
Ein Leben für die Baukultur in Altona



10. Oktober 2019 – 5. Januar 2020

Wissen in Kisten
Gelehrtenachlässe der Staats-
und Universitätsbibliothek Hamburg

Veranstaltungen

16. 1. 2019

Ausstellungseröffnung **Mutter Erde: Natur und Weiblichkeit** in der Frühen Neuzeit

17. 1. 2019

Lesung von Ginny G. von Bülow: **Das Kühnsche Haus 1592 oder wo sich die Balken biegen** – Allerlei Geschichte(n) aus Haldensleben. Eine Veranstaltung der Hamburger Autorenvereinigung

23. 1. 2019 **Britische Hochschulmesse Hamburg** (Lichthof)

7. 2. 2019

Buchvorstellung: Werner Irro: **Helmut Schmidt und die schönen Künste.** Veranstaltung der Helmut und Loki Schmidt-Stiftung

12. 2. 2019

Empfang anlässlich des Projektes **PESHAT** der Universität Hamburg, Institute for Jewish Philosophy and Religion

13. 2. 2019

Albrecht Berger: **Der Kaiser und seine Stadt.** Veranstaltung der Deutsch-Griechischen Gesellschaft

26. 2. 2019

„Reden wir über Meinungsfreiheit!“ Diskussion mit Dr. Till Steffen und Gästen, veranstaltet von Die Grünen Eimsbüttel

27. 2. 2019

Brexit – Taking back control. Diskussionsveranstaltung mit Niels Annen u. a. Veranstalter Friedrich-Ebert-Stiftung. Gleichzeitig Ausstellungseröffnung **„Distant Islands“** (Lichthof)

7. 3. 2019

Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten. Eine Veranstaltung der Universität Hamburg in Kooperation mit der SUB

13. 3. 2019

Vortrag Kay-Peter Suchowa: **Leben am Strom – die Ausgrabungen auf der Cremon-Insel.** Veranstaltung des Vereins für Hamburgische Geschichte in Kooperation mit der SUB



20. 3. 2019

Dr. Jürgen Neubacher: **Jason oder die Eroberung des goldenen Vließes.** Einführender Vortrag

20./21. 3. 2019

Jason oder die Eroberung des goldenen Vließes. Eine Barockoper von Georg Caspar Schürmann.(1672/73–1751) mit dem Barockwerk Hamburg (Lichthof)

27. 3. 2019

Yves Müller „**Politische Soldaten**“ an der „**Heimatfront**“. Der Einsatz der Hamburger SA im Luftkrieg. Veranstaltung des Vereins für Hamburgische Geschichte in Kooperation mit der SUB

28. 3. 2019

Christian Brückner: **Mesoamerika im Film.** Veranstaltung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg

3. 4. 2019

Eröffnung der Ausstellung **Licht ins Dunkel!**

12. 4. 2019

Doris Knecht liest aus ihrem neuen Roman „**weg**“. Im Rahmen von High Voltage – Frühjahrslesetage Hamburg, veranstaltet von Literaturhaus Hamburg und Stromnetz Hamburg (Lichthof)

18. 4. 2019

Frohe Ostern? Die Semana Santa im Hochland von Guatemala. Veranstaltung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg

24. 4. 2019

Dr. Gunnar B. Zimmermann: **Bürgerliche Geschichtswelten im Nationalsozialismus.** Veranstaltung des Vereins für Hamburgische Geschichte in Kooperation mit der SUB

24. 4. 2019

Erregern auf der Spur. Diskussion des Zentrums für Strukturelle Systembiologie (CSSB) und der Akademie der Wissenschaften in Hamburg (Lichthof)

26. 4. 2019

Lotte im Kino. Thomas Manns Roman „Lotte in Weimar“ und die Verfilmung von Egon Günther. Eine Veranstaltung der Thomas Mann-Gesellschaft

6. 5. 2019

Führung wirkt. Personalreferat der Universität

7. 5. 2019

Lesung mit Kallia Papadaki. Eine Veranstaltung der Deutsch-Griechischen Gesellschaft

16. 5. 2019

Lateinamerika im Film: **El Antifaz.** Veranstaltung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg

3. 6. 2019

„**Sacra Partitura**“ von P. F. Bötdecker. Release-Konzert von „i Sonatori“ (Lichthof)

4. 6. 2019

Cum-Ex. Die Aufklärer im Gespräch. Eine Veranstaltung des Netzwerks Plurale Ökonomik, ASTA der Universität Hamburg

18. 6. 2019

Veranstaltung zum Exzellenzcluster „**Manuskriptkulturen**“ der Universitäts-Gesellschaft Hamburg e. V.

20. 6. 2019

Verleihung des Hamburger Lehrpreises (Lichthof)

20. 6. 2019

Lateinamerika im Film: **High Moon in Uxmal.** Filmvortrag von Christian Brückner. Eine Veranstaltung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg

21. 6. 2019

Absolventenfeier Universität Hamburg, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Lichthof)



Veranstaltungen

24. 6. 2019

Das Internet als Bedrohung für den Weltfrieden? Die Rolle der Vereinten Nationen in der Cyber-Sicherheitspolitik. Diskussionsrunde des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen e. V.

27. 6. 2019

Generalversammlung der EnergieNetz Hamburg eG

27./28.6.2019

Jahrestagung 2019 des Universitätskollegs (Lichthof)

29. 6. 2019

I Sonatori: **Humour, say what mak'st thou here?** Ayres von John Dowland und andere Lieder (Lichthof)

1. 7. 2019

Preview des NDR Films „**Liebe mit Hindernissen**“ zu deutsch-griechischen Beziehungen. NDR/ARTE in Kooperation mit der Deutsch-Griechischen Gesellschaft

10. 7. 2019

Eröffnung der Ausstellung **Werner Jakstein und die Architektur der Stadt**

15. 8. 2019

Politische Visionen – wirtschaftliche Zwänge. Altonas Stadtentwicklung seit Mitte des 19. Jahrhunderts. Vortrag von Dr. Holmer Stahncke

21. 8. 2019

Die Bartl-Chronik. Buchpräsentation mit Lesung von Birgit Bartl-Engelhardt

22. 8. 2019

Werner Jakstein und die Architektur der Stadt. Vortrag von Olaf Bartels

23. 8. 2019

Chor* singt. Love is all love is you (Lichthof)

7. 9. 2019

Doktorandenkolloquium der Universität Hamburg, Institut für Romanistik

19. 9. 2019

Apotheose Now. Veranstaltung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg

25. 9. 2019

Felix Matheis über Hamburger Kaufleute als Profiteure und Akteure im besetzten Osten während des Zweiten Weltkrieges. Veranstaltung des Vereins für Hamburgische Geschichte in Kooperation mit der SUB

2. 10. 2019

Lars Amenda und Oliver Leibbrand über den Altonaer Bicycle-Club von 1869. Veranstaltung des Vereins für Hamburgische Geschichte in Kooperation mit der SUB

17. 10. 2019

Aztec Rex und Kulkulkan greifen an. Veranstaltung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg

21. 10. 2019

Lesung Elmar Dod zum 175. Geburtstag von Nietzsche mit Klavierbegleitung. Veranstaltung der Hamburger Autorenvereinigung

23. 10. 2019

Die Tagebücher des Hamburger Architekten Martin Haller. Eine Veranstaltung des Vereins für Hamburgische Geschichte in Kooperation mit der SUB

25. 10. 2019

Buchpreisverleihung „**HamburgLesen 2019**“ (Lichthof)



4. 11. 2019

Prof. Dr. Hans Rudolf Vaget über „**Thomas Mann 1919 – ein Autor erfindet sich neu**“. Eine Veranstaltung der Thomas Mann-Gesellschaft

6. 11. 2019

Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten. Veranstaltung des Vereins für Hamburgische Geschichte in Kooperation mit der Körber-Stiftung

7. 11. 2019

Lesung von Bastian Sick. Veranstaltung der Regenbogen-Stiftung (Lichthof)

13. 11. 2019

Vortrag von Angelika Schaser über Helene Lange. Eine Veranstaltung des Vereins für Hamburgische Geschichte in Kooperation mit der SUB

14. 11. 2019

Ic Chel 2.0. Veranstaltung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg

16. 11. 2019

Mitgliederversammlung der Wolfgang-Borchert-Gesellschaft

16./18. 11. 2019

Vollversammlung des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (ADH) (Lichthof)

20. 11. 2019

Vorstellung des neuen Bandes der Zeitschrift für Hamburgische Geschichte. Eine Veranstaltung des Vereins für Hamburgische Geschichte in Kooperation mit der SUB

27. 11. 2019

Das ist Esther. Aufführung des Thalia Theaters Hamburg

4. 12. 2019

Nachtsheim, Daniel: **Hans Henny Jahnn.** Eine Veranstaltung des Vereins für Hamburgische Geschichte in Kooperation mit der SUB

5. 12. 2019

Partizipationslabor 2.0 des Universitätskollegs

10. 12. 2019

Vortrag von Prof. Yahya Elsaghe über die Novelle Tristan. Veranstaltung der Thomas-Mann-Gesellschaft

11. 12. 2019

Bücherflohmarkt (Lichthof)

11. 12. 2019

Filmabend mit Hamburgfilmen aus dem Bestand des Landesfilmarchivs Bremen. Eine Veranstaltung des Vereins für Hamburgische Geschichte in Kooperation mit der SUB





Lehrveranstaltungen und Vorträge

Rolf Duden

- *Vertrauen ist gut - Kontrolle ist besser oder umgekehrt? Ausschreibungen, Qualitätssicherung und Erfolgskontrolle externer Wachdienstleistungen in großen Bibliotheken*. Ingolstadt, 25. 9. 2019 – VDB-Fortbildung: Servicequalität im Informations- und Benutzungsbereich - Innovative Angebote und Personaleinsatz. https://www.vdb-online.org/veranstaltungen/855/Duden_Ingolstadt_25.09.2019.pdf

Claudius Herkt-Januschek

- *Kooperative Archivierung im Speicherverbund Nord und überregionaler Nachweis von Archivierung und Bestandserhaltung*. Sektion 4 im dbv, Frühjahrssitzung 2019, Rostock, 23. 5. 2019

David Maus

- *A novel approach to XSLT-based Schematron validation*, XML Prague 2019, Prag, 8. 2. 2019
- *Implementing IIIF at the HAB*, Symposium zum Projektauftritt des Digitalisierungsprojekts „Manuscripts from German speaking lands“, Oxford, 19. 3. 2019
- *Ein virtuelles Kupferstichkabinett der Zukunft*, Daten⁷ – Digitales Bilderleben, Köln, 1. 10. 2019 (zusammen mit Julia Rössel)
- *An Introduction to Schematron and Schematron QuickFix*, TEI Conference and Members Meeting 2019, Graz, 16. 9. 2019

Isabella Meinecke

- *AEUP – Connecting University Presses in Europe*, IFLA Special Interest Group Library Publishing, Dublin, 1. 3. 2019.
- *Strategien des wissenschaftlichen Publizierens* (mit Tobias Buck). Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten, Hamburg, 7. 3. 2019.
- *Ausrichtung der Jahrestagung der AG Universitätsverlage* (mit Tobias Buck), Hamburg, 4./5. 4. 2019.
- *Exploring (New) Ways of Publishing within the program Hamburg Open Science*, 2nd AEUP Conference, Brno/Tschechische Republik, 14./15. 6. 2019.
- *Some thoughts on implementing a Peer Review certification system for OA books – a publishers's view*. 2nd HIRMEOS webinar: A peer review certification system for Open Access Books. 24. 6. 2019.
- *Hamburg Open Science: „Modernes Publizieren“*. Kolloquium Wissensinfrastruktur, Bielefeld, 28. 6. 2019.
- *Publizieren in Zeiten von Open Science*. Lisa Thumm (UHH): Proseminar Digitale Kunstgeschichte, 8. 7. 2019.
- *Open-Access-Tage für Einsteiger*innen* (mit Christina Riesenweber, Dirk Verdicchio, Anja Oberländer). Open-Access-Tage Hannover, 30. 9. 2019.
- *Community Efforts*. Session-Moderation. Open-Access-Tage Hannover, 2. 10. 2019.
- *„Open-Access-Publizieren: warum und wie“* im Rahmen der Ringvorlesung „Offenheit in der Wissenschaft“. Moderation der Veranstaltung. Hamburg, 28. 10. 2019.
- *Wissenschaftliches Publizieren in Zeiten von Open Science*. Veranstaltung mit Sabine Rauchmann im Rahmen der WiSo Graduate School, Hamburg, 15. 11. 2019.



Maren Messerschmidt

- *Lehrauftrag Datenstrukturierung 1*, HAW Hamburg, Department Information, WS 2018/19
- *Lehrauftrag Datenstrukturierung 2*, HAW Hamburg, Department Information, SS 2019.
- *Lehrauftrag Datenstrukturierung 1*, HAW Hamburg, Department Information, WS 2019/20

PD Dr. Monika Müller

- *Die Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Kriterien der Auslagerung und Rückführung – Konsequenzen für die Forschung*. Staatsbibliothek zu Berlin. 8. Deutsch-Russischer Bibliotheksdialog, 17./18. 10. 2019
- *Die Handschriften der Hamburger Beginen als Spiegel der Identität? Workshop: Der Hamburger Beginenkonvent im Kontext beginischer Literatur und Lebensformen*. SUB Hamburg/Universität Hamburg, 30. 11. 2019

Jürgen Neubacher

- Einführung in die Ausstellung: *Wissen in Kisten. Gelehrten-nachlässe in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg*. SUB Hamburg, 10. 10. 2019
- *HANS-Anwendertreffen 2019*. SUB Hamburg, 23./24. 9. 2019

Katharina Schmidt

- *Lehrauftrag Datenstrukturierung 1*, HAW Hamburg, Department Information, WS 2018/19
- *Lehrauftrag Datenstrukturierung 2*, HAW Hamburg, Department Information, SS 2019.
- *Lehrauftrag Datenstrukturierung 1*, HAW Hamburg, Department Information, WS 2019/20

Antje Theise

- Einführung in die Ausstellung: *Mutter Erde. Natur und Weiblichkeit in der Frühen Neuzeit*. SUB Hamburg, 16. 1. 2019
- *Wikipedia und Bibliothekare – Erfahrungen aus Deutschland*, Bukarest, Nationalbibliothek Rumänien, 29. 1. 2019
- *Klopstocks Erbe: Kreise der Aufklärung und Empfindsamkeit in Stammbüchern der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg*. Tagung Stammbücher – Textualität und Sprachen, Universität Tübingen, 13. 2. 2019
- Seminar *Zur Herkunft der Kupferstichsammlung der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg* (zusammen mit Jun.-Prof. Dr. Gesa Jeuthe). Universität Hamburg, Sommersemester 2019
- Tagung der AG *Alte Drucke beim GBV und SWB (AAD)*. SUB Hamburg, 4. 11. 2019
- Tagung *Emblemata Baltica. Angewandte Emblematis im Ostseeraum* (zusammen mit Prof. Dr. Iris Wenderholm). SUB Hamburg/Universität Hamburg, 13. 11. 2019
- Jubiläumstagung *20 Jahre Arbeitskreis Provenienzforschung* (zusammen mit Maria Kesting und Bärbel Seebach). SUB Hamburg, 16. – 18. 11. 2019

Markus Trapp

- *Social Media in Bibliotheken*, Vortrag auf der Mitgliederversammlung des dbv-Landesverbandes Niedersachsen, Hannover, 17. 6. 2019
- Die digitale Öffentlichkeitsarbeit der Stabi Hamburg, Vortrag und Session auf dem stARTcamp Hamburg, 6. 9. 2019



Gremientätigkeit

Dr. Petra Blödorn-Meyer (bis 31. 8. kommissarische Leiterin)

- Mitglied im Beirat Wirtschaftsarchiv der Handelskammer Hamburg

Tobias Buck

- AG Informationskompetenz im Gemeinsamen Bibliotheksverbund

Heike Carstensen

- Mitarbeit in der Zentralredaktion Sacherschließung des GBV/ Lokale Sacherschließungsredaktion für den Hamburger Raum
- Facharbeitsgruppe Erschließung und Informationsvermittlung im GBV (FAG-EI)
- Expertenteam Formangaben bei der DNB
- AG K10plus-SE für den GBV (bis Ende März 2019)
- Digitaler Assistent-3-Anwendergruppe (DA-3-Anwendergruppe)

Dr. Wiebke von Deylen

- Gemeinsame Kommission Lateinamerika-Studien der Universität Hamburg

Olaf Eigenbrodt

- Mitherausgeber der Zeitschrift BUB – Forum Bibliothek und Information
- Mitglied im Editorial Board New Review of Academic Librarianship
- Mitglied in der Gemeinsamen Baukommission von dbv und VdB

Ulrich Hagenah

- Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken in der Sektion 4 des DBV, Schriftführer
- AG Regionalbibliotheken / UAG Pflichtexemplar
- AG Regionalbibliotheken / UAG Regionalbibliographie
- AG Regionalbibliotheken / UAG Webarchivierung
- Arbeitsgemeinschaft landesgeschichtliche und landeskundliche Internet-Portale in Deutschland (AG Regionalportale)
- Mikrofilmarchiv der Deutschsprachigen Presse, Stellvertretender Vorsitzender
- IFLA, Mitglied des Standing Committee on News Media (SC 39)
- Deutsches Presse-museum Hamburg e. V. / Haus der Pressefreiheit e. V., Kuratoriumsmitglied

Annett Helm

- AG Regionalbibliotheken / UAG Pflichtexemplar

Claudius Herkt-Januschek

- Facharbeitsgruppe Lokale Geschäftsgänge im GBV
- Special Interest Group Reporting im FOLIO-Projekt

Christoph Hornung

- Mitherausgeber der Zeitschrift promptus – Würzburger Beiträge zur Romanistik

Maria Kesting

- Fachbeirat „Kulturgutentziehung im 20. Jahrhundert“ bei der Klassikstiftung Weimar, Mitglied

Cordula Kretschmer

- Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke beim GBV und SWB

Ulrike Lang

- Berufsbildungsausschuss beim Senat der Freien und Hansestadt Hamburg, Mitglied
- IFLA, Standing Committee Education and Training, Mitglied bis August 2019
- IFLA, Standing Committee Continuing Professional Development and Workplace Learning, Co-Chair ab August 2019

Dr. Jan Frederik Maas

- Sprecher des beluga core-Konsortiums
- Mitglied der AG Discovery des GBV

Isabella Meinecke

- Association of European University Presses (AEUP), Vizepräsidentin
- Arbeitsgemeinschaft der Universitätsverlage, aktives Mitglied
- DINI-AG Elektronisches Publizieren, Sprecherin
- Confederation of Open Access Repositories (COAR), SUB-Vertreterin
- Programmkomitees:
 - 2nd AEUP Conference, Brno / Tschechische Republik, 14./15. 6. 2019
 - Open-Access-Tage Hannover, 30. 9. – 2. 10. 2019



Dr. Monika Müller

- Mitglied des Sonderforschungsbereichs Manuskriptkulturen der Universität Hamburg

Gernot Müller-Kopton

- Arbeitsgruppe E-Medien-Konsortium Hamburger Hochschulbibliotheken
- Arbeitsgemeinschaft Deutscher, Österreichischer und Schweizer Konsortien (GASCO)

Dr. Jürgen Neubacher

- Internationale Vereinigung der Musikbibliotheken, Musikarchive und Dokumentationszentren (AIBM) Gruppe Bundesrepublik Deutschland e. V.
- Hamburger Überlieferungsverband Nachlässe (HÜV)
- Vertreter des Landes Hamburg für den Bibliotheksbereich bei der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK)

Katharina Schmidt

- AG K10plus- Katalogisierung

Dr. Carsten Schwill

- Resource Access SIG (FOLIO)

Antje Theise

- Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke beim GBV (AAD)
- Arbeitskreis Künstlerbücher
- AG Bild (RDA)
- Arbeitskreis Graphik vernetzt

Markus Trapp

- AG Fachinformationsdienste

Gabriele Urban

- AG Bild (RDA)

Dr. Elke Wawers

- Subito. Vertreterin der SUB auf der Mitgliederversammlung
- FAG Fernleihe und Endbenutzer des GBV

Kerstin Wendt

- Mitarbeit im Vorstand von „Kitodo. Key to digital objects“ e. V.

Gisela Weinerth

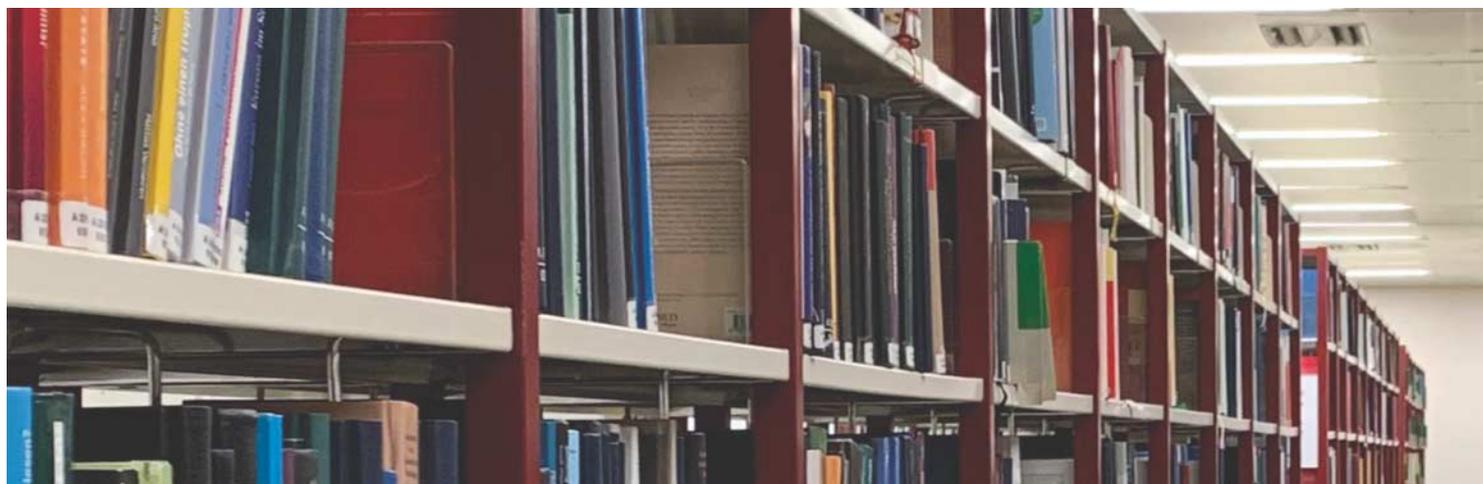
- Folio Special Interest Group Resource Management / ERM SUB Group

Jens Wonke-Stehle

- Academic LinkShare
- Arbeitsgemeinschaft FID, UAG Technische Infrastruktur
- FAG Technische Infrastruktur im GBV

Prof. Robert Zepf

- Beiratsvorsitzender des Hamburger Bibliotheksverbunds
- Mitglied im Forschungsinfrastrukturrat der Universität Hamburg
- Mitglied im Bibliotheksausschuss der Technischen Universität Hamburg
- Mitglied im Stiftungsrat Bücherhallen Hamburg
- Mitglied im Beirat Wirtschaftsarchiv der Handelskammer Hamburg
- Gutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Präsident von Bibliotheca Baltica
- Mitglied der Verbundleitung und des Fachbeirats des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz
- Mitglied im Kuratorium des Bibliotheksservicezentrums Baden-Württemberg
- Mitglied in der AG Kooperative Überlieferung des Deutschen Bibliotheksverbands
- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Kirchenbibliothek St. Marien Barth
- Mitglied der Interdisziplinären Fakultät der Universität Rostock
- Mitglied im Vorstand der Gesellschaft der Freunde der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky



Veröffentlichungen der Mitarbeiter*innen

Dr. Mark Emanuel Amtstätter

- (zusammen mit Jürgen Neubacher) *Wissen in Kisten. Gelehrten-nachlässe in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg*. SUB Hamburg, 11. 10. 2019 – 24. 3. 2019 [Ausstellungskatalog]. Hamburg: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, 2019.

Dr. Jan Frederik Maas

- Maas, Jan F.: „Erschließung für Discovery-Systeme gestalten“. Fachtagung Netzwerk maschinelle Verfahren in der Erschließung, Frankfurt a. M.
- Maas, Jan F.: *Lohmeier, Felix: „HOS-MetadataTransformations: Automatischer Workflow zum Harvesten, Transformieren und Indexieren von Metadaten für das Hamburg Open Science Schaulfenster“*. Präsentation auf dem Tool-Marktplatz. Open Access Tage, Hannover.
- Keßler, Kristof; Christensen, Anne; Schrader, Jarmo; Maas, Jan F.: „Discovery-Systeme, die ihrem Namen Ehre machen: Verbesserungspotenziale für bibliothekarische Suchmaschinen“. Hands-On Lab. 108. Deutscher Bibliothekartag (7. Bibliothekskongress), Leipzig.

David Maus

- Maus, David: *Ex-post rule match selection: A novel approach to XSLT-based Schematron validation*, In: XML Prague 2019. Conference Proceedings. Prag: 2019, S. 57 – 66.
- Maus, David & Rössel, Julia: *Auf alles gefasst? Metadaten im Virtuellen Kupferstichkabinett*. Posterpräsentation auf der 6. Jahrestagung des Verbands Digital Humanities im deutschsprachigen Raum (DHd 2019), Frankfurt am Main, 25. – 29. 3. 2019. Frankfurt am Main: 2019.

Isabella Meinecke

- Vierkant, Paul, Beucke, Daniel, Meinecke, Isabella und Schirrwagen, Jochen. (2019). *Trust me, I'm a repository manager!* Zenodo. <http://doi.org/10.5281/zenodo.3565515>
- Dürkop, Axel, Hagen, Florian, & Meinecke, Isabella. (2019). *Offenheit leben: Kollaboratives Schreiben und Publizieren unter Berücksichtigung der Werte von Open Science (Version 1.0)*. Zenodo. <http://doi.org/10.5281/zenodo.3267474>
- Blumtritt, Ute, Fahrenkrog, Gabriele, Grahl, Tina, Lohmeier, Felix, Meinecke, Isabella, Meixner, Charlotte und Wünsche, Stephan. (2019). *Open Library Badge 2020 – Neue Kriterien für mehr Offenheit in Bibliotheken*. Zenodo. <http://doi.org/10.5281/zenodo.3461685>
- *Open Library Badge 2020 – ein Anreizsystem für mehr Offenheit in Bibliotheken*. Online: <https://badge.openbiblio.eu/> [Mitwirkung]
- Müller, Uwe et al.: *DINI-Zertifikat für Open-Access-Publikationsdienste 2019*. <https://doi.org/10.18452/20545>

PD Dr. Monika Müller

- Moshe ben Maimon. „More Nevukhim“. *Führer der Verwirrten*. In: *Faszination Stadt: Die Urbanisierung Europas im Mittelalter und das Magdeburger Recht* [Ausstellungskatalog]. Hrsg. von Gabriele Köster und Christina Link. Dresden: Sandstein, 2019, S. 635 – 637.



Dr. Jürgen Neubacher

- Georg Philipp Telemann: *Festmusiken für Altona* [Partitur. Erstausgabe.] Hrsg. von Jürgen Neubacher. Kassel: Bärenreiter, 2019 (= Georg Philipp Telemann. Musikalische Werke; 66).
- *Der Altonaer Organist Christian Friedrich Endter und seine Bedeutung als Telemann-Kopist*. In: *Extravaganz und Geschäftssinn – Telemanns Hamburger Innovationen*. Hrsg. von Bernhard Jahn & Ivana Rentsch. Münster: Waxmann, 2019 (= Hamburg Yearbook of Musicology; 1), S. 209–231.
- *Eine Altonaer Trauermusik Telemannscher Herkunft für den dänischen König Friedrich V. von 1766*. In: *Extravaganz und Geschäftssinn – Telemanns Hamburger Innovationen*. Hrsg. von Bernhard Jahn & Ivana Rentsch. Münster: Waxmann, 2019 (= Hamburg Yearbook of Musicology; 1), S. 195–208.
- Beiträge *Bildnis Christoph Daniel Ebeling und Bildnis Richard Dehmel*. In: *Kunstschatze und Wissensdinge. Eine Geschichte der Universität Hamburg in 100 Objekten*. Hrsg. von Iris Wenderholm und Christina Posselt-Kuhli. Petersberg: Imhof, 2019, S. 120–123.

Antje Theise

- *Mutter Erde. Natur und Weiblichkeit in der Frühen Neuzeit*. SUB Hamburg, 17. 1.–24. 3. 2019 [Ausstellungskatalog]. Hamburg: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, 2019.
- Beiträge *Bildnis Johann Christoph Wolf und Bildnis Johann Christian Wolf*. In: *Kunstschatze und Wissensdinge. Eine Geschichte der Universität Hamburg in 100 Objekten*. Hrsg. von Iris Wenderholm und Christina Posselt-Kuhli. Petersberg: Imhof, 2019, S. 98–103.
- *The Special Collections at the Hamburg State and University Library*. In: *Special Collections in the Context of Cultural Heritage Protection and Cultural Development Fostering*. Hrsg. von Maša Miloradović und Dejan Vukićević. Belgrad: National Library of Serbia, 2019, S. 259–269.





Die SUB in Zahlen

1. Gebäude / Einrichtung

Bruttofläche (in qm)	27.135
... davon: Benutzungsbereiche	8.970
... davon: Magazinbereiche	14.655
Benutzerarbeitsplätze	924
... davon: Computerarbeitsplätze	148

2. Bibliothekspersonal

Bibliothekspersonal laut Stellenplan	229,60
... davon: genutzt	178,20
... davon: einfacher und mittlerer Dienst	70,02
... davon: gehobener Dienst	80,36
... davon: höherer Dienst	27,82
Personal außerhalb des Stellenplans	12,90
Personenmonate der Auszubildenden	124,00
Fortbildungstage aller MitarbeiterInnen	851,00

3. Ausgaben und Finanzierung (EUR)

Ausgaben Erwerbung	2.987.925
... davon: Kauf	2.845.419
... ... darunter: elektronische Medien inkl. Zeitschriften	1.897.404
... ... darunter: Zeitschriften, nur print	326.919
... davon: Einband	105.841
Ausgaben Digitalisierung	441.117
Sonstige sächliche Ausgaben	10.602.624
... davon: Ausgaben für Bestandserhaltung	1.120.219
Ausgaben für Personal	12.628.024
Finanzierung durch Unterhaltsträger	22.027.672
Finanzierung durch Drittmittel	573.761
Einnahmen	1.466.583

4. Zugang

Zugang insgesamt, konventionell	61.099
Zugang elektronisch – ohne elektronische Zeitschriften, inkl. Nationallizenzen	74.446
Pflichtzugang konventionell und elektronisch	14.749



5. Bestand nach Materialien

Bücher, Zeitschriften, Zeitungen	4.269.428
... davon: Lehrbuchsammlung	40.477
... davon: Inkunabeln	284
... davon: Rara	65.759
... davon: Bestand der Speicherbibliothek Hamburg	1.705.324
Sonstige Druckwerke	114.719
... davon: Karten und Pläne	68.405
... davon: Noten	30.431
Sonstige nicht-elektronische Materialien	734.949
... davon: AV-Medien	73.813
... davon: Mikromaterialien	656.448
Handschriften und Autographen	88.747
Nachlässe	408
Elektronische Bestände inkl. Nationallizenzen	1.077.868
... davon: Datenbanken	1.816
Laufend gehaltene Zeitschriften, Zeitungen	5.319
Laufend gehaltene elektron. Zeitschriften, Zeitungen	96.844

6. Benutzung

Allgemeine Daten

Registrierte Nutzer	49.279
... davon: Externe	17.224
Öffnungstage	347
Öffnungszeiten in der Woche	103

Benutzung am Ort

Entlehnungen nach physischen Einheiten insgesamt	855.997
... davon: Leihfristverlängerungen	465.690
Vormerkungen	42.614
Bibliotheksfachliche Auskünfte	84.232
Von Benutzern erstellte Reproduktionen	2.073.135
Persönliche Bibliotheksbesuche	1.289.427
... davon: Besuche der Lesesäle	596.300
... davon: Besuche des Ausleihzentrums	316.674
Benutzerschulungen (Zahl der Stunden)	253
Benutzerschulungen (Zahl der Teilnehmer)	4.533
Ausstellungen	5
Kulturelle Veranstaltungen	67

Benutzung online

Nutzung der Webdienste (Seitenaufrufe)	115.377.125
... davon: beluga	69.356.693

Auswärtiger Leihverkehr und Lieferdienste

Erhaltene Bestellungen und Lieferungen insgesamt	49.743
... davon: Lieferungen nach außen	31.876
... davon: Lieferungen von außen	14.283
... davon: positiv erledigte Direktlieferdienste	12.537
... davon: Campuslieferdienste	6.656



Beiräte

Beirat der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Die Arbeit der SUB wird unterstützt durch einen Beirat, in dem Vertreterinnen und Vertretern der Zielgruppen und Partnereinrichtungen mitarbeiten. Der Beirat berät die SUB in wesentlichen Entwicklungsfragen und -zielen.

Sprecher: Marcel Simon-Gadhof

Mitglieder:

- Hans-Christian Friedmann, Handelskammer Hamburg
- Ulrich Greiner, Die Zeit, Hamburg
- Dr. Jürgen Lüthje, Patriotische Gesellschaft, Hamburg
- Prof. Dr. Tilman Reppen, Universität Hamburg, Fakultät für Rechtswissenschaft
- Prof. Dr. Ingrid Schröder, Universität Hamburg, Fakultät für Geisteswissenschaften
- Inken Feldsien-Sudhaus, Universitätsbibliothek der TU Hamburg
- Inga Mannott, Allgemeiner Studierendenausschuss der Universität Hamburg
- Dr. Jessica von Seggern, Staatsarchiv Hamburg
- Marcel Simon-Gadhof, Meiner Verlag für Philosophie, Hamburg

Stiftung der Linga-Bibliothek

Unterstützt wird die Bibliothek in ihren Arbeiten von der „Linga-Stiftung in der Freien und Hansestadt Hamburg“, die 1967 von Bertha Linga errichtet worden war. Über die Verwendung der Stiftungserträge entscheidet der Vorstand der Stiftung, der satzungsgemäß vom amtierenden Direktor der SUB geleitet wird. Durch die Amtsübernahme von Herrn Prof. Zepf kam es daher auch zu einem Wechsel im Linga-Vorsitz, so dass sich das Gremium aktuell wie folgt zusammensetzt:

- Prof. Robert Zepf (erster Vorsitzender, gegenwärtiger Direktor der SUB)
- Stephan Schoeneich (zweiter Vorsitzender, Bankier)
- Prof. Dr. Gabriele Beger (ehemalige Direktorin der SUB)
- Dr. Wiebke von Deylen (Leiterin der Linga-Bibliothek)
- Prof. Dr. Horst Gronemeyer (ehemaliger Direktor der SUB)
- Prof. Dr. Klaus Meyer-Minnemann (em. Professor für Hispanistische Literaturwissenschaft an der Universität Hamburg)
- Prof. Dr. Ulrich Mücke (Professor für Geschichte Lateinamerikas und der Iberischen Halbinsel an der Universität Hamburg)
- Prof. Dr. Detlef Nolte (ehemaliger Direktor des GIGA-Instituts für Lateinamerika-Studien)
- Prof. Dr. Peter Rau (ehemaliger Direktor der SUB)

Wissenschaftlicher Beirat des FID Romanistik

Der Aufbau des Fachinformationsdienstes Romanistik durch die SUB Hamburg und die ULB Bonn wird begleitet und gefördert durch einen wissenschaftlichen Beirat, der aus Vertreterinnen und Vertretern der in der Arbeitsgemeinschaft der romanistischen Fachverbände zusammengeschlossenen Organisationen besteht.

Vorsitzende: Prof. Dr. Carolin Patzelt, Bremen

Stellvertreter: PD Dr. Lars Schneider, München

Mitglieder:

- Prof. Dr. Ludwig Fesenmeier, Erlangen (Deutscher Italianistenverband)
- Prof. Dr. Annette Gerstenberg, Potsdam (Deutscher Franko-romanistenverband)
- Prof. Dr. Susanne Hartwig, Passau (Deutscher Hispanistenverband)
- Prof. Dr. Ulrich Hoinkes, Kiel (Deutscher Katalanistenverband)
- Dr. Peter Mario Kreuter, Regensburg (Balkanromanistenverband)
- Prof. Dr. Benjamin Meisnitzer, Mainz (Deutscher Lusitanistenverband)
- Prof. Dr. Carolin Patzelt, Bremen (Deutscher Romanistenverband)
- PD Dr. Lars Schneider, München (romanistik.de)

Beirat des Hamburger Bibliothekenverbunds

Die wissenschaftlichen Bibliotheken Hamburgs bilden einen Verbund, in dem die Erwerbung, die Bereitstellung der Medien sowie die bibliothekarischen Arbeitsverfahren koordiniert werden.

Mitglieder:

- Vorsitzender: Prof. Robert Zepf (Staats- und Universitätsbibliothek)
- Jennifer Adler (Staats- und Universitätsbibliothek)
- Maike Arnemann (Hochschulbibliothek der HfMT)
- Gabriele Bekaam (Hamburger Lehrerbibliothek)
- Silke Brose (Hochschulbibliothek der HfMT)
- Gudrun Döllner (Hamburger Institut für Sozialforschung)
- Olaf Eigenbrodt (Staats- und Universitätsbibliothek)
- Dr. Jan-Jasper Fast (UB der Helmut-Schmidt-Universität)
- Inken Feldsien-Sudhaus (UB der TUHH)
- Prof. Christine Gläser (Department Information der HAW)
- Annette Grunert (Behördenbibliotheken)
- Andrea Joosten (Museumsbibliotheken)
- Dr. Andrea Klier (Hochschulbibliothek der HfBK)
- Kathleen Kruse (Gerichtsbibliotheken)
- Susanne Lehnard-Bruch (UB der HCU)
- Jan Lüth (GIGA-Informationszentrum)
- Sven Petterson (Ärztliche Zentralbibliothek – UKE)
- Frauke Untiedt (Hamburger Öffentliche Bücherhallen)
- Prof. Dr. Ulrike Verch (Department Information der HAW)
- Holger Wendt (Hochschulinformations- und Bibliotheksservice der HAW)
- Friederike Wille (Ärztliche Zentralbibliothek – UKE)



Organisation (Stand: 1. 8. 2020)

Direktion

Direktor, Digitale Dienste und Forschungsdienste

Prof. Robert Zepf (seit 1. 9. 2019)

Stellvertretende Direktorin, Sammlungsentwicklung und Datenmanagement

Jennifer Adler (seit 1. 11. 2019)

Stellvertretender Direktor, Benutzungsdienste und Bibliothekssystem

Olaf Eigenbrodt (seit 1. 11. 2019)

Direktionsreferentin, Referentin Landesbibliothek

Georgia Wohlleben (seit 1. 7. 2020)

Gleichstellungsbeauftragte

Korinna Meschke, Birgit Straubel (seit 1. 4. 2019)

Geschäftsstelle

Kristin Schwenke, Astrid Hesse

Verwaltung

Verwaltungsleiter, Strategisches Controlling, Drittmittel

Christian Schewe

Finanz- und Rechnungswesen

Ilona Kohl

Personal und Organisation, Servicedienste

Sandra Vitali (seit 1. 6. 2019)

Bau- und Gebäudemanagement

Lars Kunick (seit 1. 5. 2020)

Stabsstellen

Ausbildung

Jennifer Adler (seit 1. 7. 2020)

Bau und Sicherheit

Olaf Eigenbrodt, Rolf Duden

Fortbildung

Peter Bredthauer (seit 1. 7. 2020)

Öffentlichkeitsarbeit

Ann-Kristin Hohlfeld (seit 15. 10. 2019)

Social Media

Markus Trapp

Akquisition

Hauptabteilungsleitung

Jennifer Adler

Stellvertretung, E-Medien

Gernot Müller-Kopton

Controlling, Statistik, Speicherverbund Nord

Claudius Herkt-Januschek

Abteilung Bearbeitung Medienzugänge

Elisabeth Kuper

Gruppe Monographienbearbeitung Kauf

Brigitte Remer-Diekmann

Gruppe Monographienbearbeitung Nichtkauf

Annett Helm

Gruppe Zeitschriftenbearbeitung, Bestandserhaltung

Edgar Schumacher

Benutzungsdienste

Hauptabteilungsleitung

Olaf Eigenbrodt

Stellvertretung

Dr. Elke Wawers

Controlling

Rolf Duden

Abteilung Ausleihzentrum und Magazine,

Leitung Speicherbibliothek Hamburg

Sabine Hitzler

Gruppe Ausleihzentrum und Magazine

Simon Karger

Abteilung Informationsdienste und Lesesäle

Torsten Ostmann

Gruppe Lesesäle

Claudia Edler

Gruppe Informationsvermittlung

Stefanie Töppe

Abteilung Medienlieferdienste,

Leihverkehrszentrale Norddeutschland

Dr. Elke Wawers

Gruppe Medienlieferdienste, subito

Stephanie Schulz



Collectionen, Bestandsaufbau, Katalogdienste

Hauptabteilungsleitung

[Dr. Petra Blödorn-Meyer](#)

Stellvertretung, Linga-Bibliothek

Arbeitsstelle Provenienzforschung – NS-Raubgut

[Dr. Wiebke von Deylen](#)

Historische Bestände

[Dr. Jürgen Neubacher](#)

Arbeitsstelle Digitalisierung

[Dr. Anne Liewert](#) (seit 1. 7. 2020)

Fachinformationsdienst Romanistik

[Markus Trapp](#), [Christoph Hornung](#)

Bearbeitungsdienste, Controlling

[Daniel Murday](#) (seit 1. 4. 2020)

Gruppe Sacherschließung

[Heike Carstensen](#)

Gruppe Erschließung und Bereitstellung von Sondermaterialien

[Bärbel Seebach](#)

Gruppe Landesbibliothekarische Aufgaben,

Hamburg-Bibliographie

[Gabriela Baals](#)

Sondersammlungen

Abteilungsleitung

[Dr. Jürgen Neubacher](#)

Abendländische und außereuropäische Handschriften

[Dr. Katrin Janz-Wenig](#) (seit 1. 8. 2020)

Karten

[Nele Leiner](#) (seit 1. 1. 2020)

Nachlässe und Autographen, Klopstock-Arbeitsstelle

[Dr. Mark Emanuel Amtstätter](#)

Musikhandschriften und –drucke, Theaterbestände

[Dr. Jürgen Neubacher](#)

Seltene und Alte Drucke

[Dr. Anne Liewert](#) (seit 1. 7. 2020)

IT, Forschung und Entwicklung

Hauptabteilungsleitung

[Jens Wonke-Stehle](#) (seit 1. 4. 2019)

Stellvertretung, Abteilung Forschung und Entwicklung

[David Maus](#) (seit 1. 11. 2019)

Stabsstelle Digitalisierungsprojekte

[Kerstin Wendt](#)

Abteilung Informationstechnik, Gruppe Infrastruktur und IT-Dienste

[Christian Karolyi](#)

Gruppe Medienwerkstatt

[Hans-Jürgen Holbein](#)

Abteilung Elektronisches Publizieren, Hamburg University Press

Arbeitsstelle Open Access

[Isabella Meinecke](#)

Fachliche Leitstelle Lokales Bibliothekssystem Hamburg

Hauptabteilungsleitung

[Dr. Carsten Schwill](#)

Gruppe Lokales Bibliothekssystem Hamburg

[Sigrun Bachfeld](#)

Dienststelle Hamburg der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV)

[Karen Hachmann](#)

Fachreferate (siehe S.48)

Vertretungen

Personalrat

[Dörte Palomino](#)

Jugend- und Auszubildendenvertretung

[Felix Hänlein](#) (seit 1. 8. 2020)

Schwerbehindertenvertretung

[Hajo Seng](#)



Referent*innen und Fachreferate (Stand: 1.9.2020)

Jennifer Adler

- Politik und Friedensforschung, Militärwesen, Verwaltungswissenschaften

Dr. Mark Emanuel Amtstätter

- Asien-Afrika-Wissenschaften, Sonstige Sprachen und Literaturen

Dr. Petra Blödorn-Meyer

- Romanistik außer Hispanistik und Lusitanistik

Tobias Buck

- Wirtschaftswissenschaften und -geschichte

Dr. Wiebke von Deylen

- Lateinamerika-Studien, Geschichte (außer Alte Geschichte)

Rolf Duden

- Allg. Referenzliteratur und andere bibliothekarische Informationsmittel, Wissenschaft und Kultur allgemein

Olaf Eigenbrodt

- Erziehungs- und Bildungswesen (kommissarisch)

Claudius Herkt-Januschek

- Allgemeine Naturwissenschaft, Mathematik, Land-, Forst- und Hauswirtschaft, Physik, Astronomie, Chemie

Ann-Kristin Hohlfeld

- Darstellende Künste: Theater, Film, Tanz, Funk, Fernsehen, Ethnologie / Volkskunde

Dr. Katrin Janz-Wenig

- Handschriftenwesen, Theologie, Judentum, Allgemeine Religionswissenschaft, Sonstige Religionen

Dr. Ina Kaulen

- Rechtswissenschaft

Elisabeth Kuper

- Buchwesen, Bibliothekswesen

Nele Leiner

- Geographie einschließlich Kartographie

Dr. Anne Liewert

- Griechische und Lateinische Philologie, Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Alte Geschichte

Dr. Jan Frederik Maas

- Informatik, Technik

Gernot Müller-Kopton

- Medizin, Anthropologie, Umweltforschung und Naturschutz, Biologie, Geowissenschaften (kommissarisch)

Daniel Murday

- Journalistik, Information und Kommunikation

Dr. Jürgen Neubacher

- Musikwissenschaft und Musikalien, Kunstwissenschaft

Torsten Ostmann

- Slavistik (kommissarisch)

Monika Thoms

- Germanistik und Nordistik, Psychologie

Markus Trapp

- Hispanistik, Lusitanistik, Katalanistik (FID), Sport und Spiele

Dr. Elke Wawers

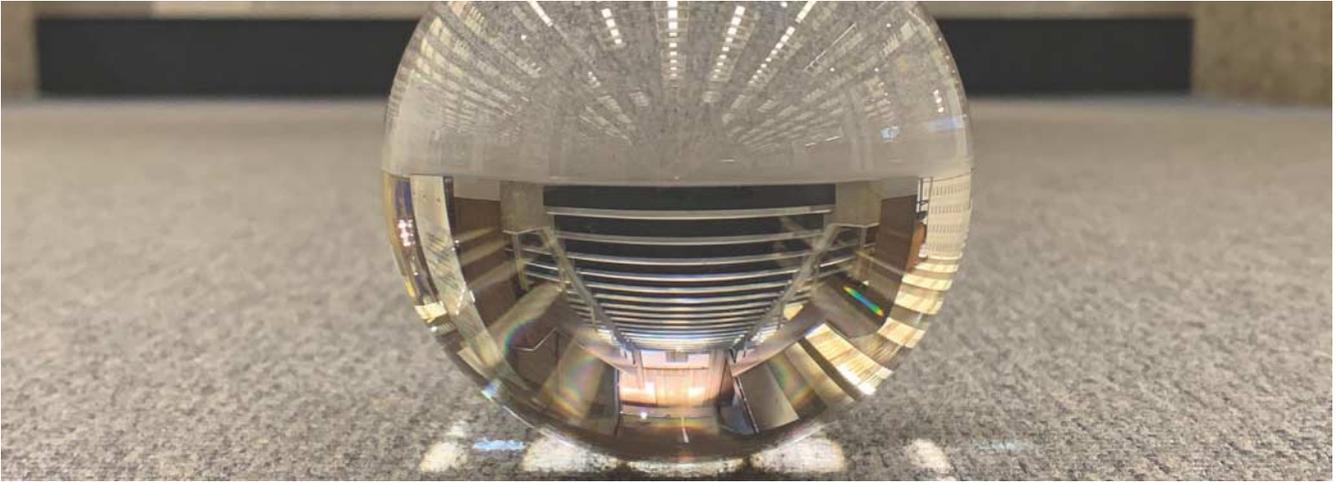
- Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft, Anglistik, Indogermanistik

Georgia Wohlleben

- Hamburgliteratur

Jens Wonke-Stehle

- Soziologie, Sozialgeschichte und Sozialwissenschaften, Wissenschaft und Kultur allgemein, Philosophie (Antike, Mittelalter, Neuzeit, Orient)



Danksagung

Die Arbeit der Staats- und Universitätsbibliothek wird dankenswerterweise von Partnern, Freunden und Förderern ideell und materiell unterstützt. Dadurch ist die SUB oft erst in der Lage, zusätzliche Projekte zu realisieren und damit unseren innovativen Leistungskatalog zu erweitern. Für das Jahr 2019 gilt unser Dank den folgenden Institutionen:

- Akademie der Wissenschaften in Hamburg
 - AStA Universität Hamburg
 - Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung der Freien und Hansestadt Hamburg
 - Bezirksversammlung Eimsbüttel
 - Börsenverein des Deutschen Buchhandels Region Norddeutschland e. V.
 - British Council
 - Carl-Toepfer-Stiftung
 - Center for the Study of Manuscript Cultures
 - Deutsche Forschungsgemeinschaft
 - Deutsch-Griechische Gesellschaft Hamburg e. V.
 - Dr. Wilfried und Gisela Rinke Stiftung
 - Energienetz Hamburg eG
 - Europa-Kolleg Hamburg
 - Evangelische Akademie der Nordkirche
 - Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
 - Gesellschaft der Freunde der Staats- und Universitätsbibliothek e. V.
 - Hamburger Autorenvereinigung
 - Hamburger Innen-Werbung
 - Hamburger Konservatorium
 - Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur
 - Hamburger Wissenschaftliche Stiftung
 - Heinrich-Heine-Buchhandlung
 - Hermann-Reemtsma-Stiftung
 - Hochbaudienststelle bei der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
 - Ida Ehre Kulturverein
 - Internationale Wolfgang-Borchert-Gesellschaft
 - Jüdische Gemeinde in Hamburg
 - Konrad-Adenauer-Stiftung
 - Körber-Stiftung
 - Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg
 - KZ-Gedenkstätte Neuengamme
 - Literaturhaus Hamburg
 - Maimonides Centre for Advanced Studies
 - Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg
 - Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg
 - Stiftung Auschwitz-Komitee
 - Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch
 - Stiftung Linga-Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg
 - Stromnetz Hamburg GmbH
 - Thomas Mann-Gesellschaft Hamburg e. V.
 - *umdenken*. Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.
 - Universität Hamburg
 - Universitätsgesellschaft Hamburg
 - Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV)
 - Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)
 - Walter A. Berendsohn Forschungsstelle für deutsche Exilliteratur
 - Wissenschaftsforum Hamburg e. V.
 - Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius
 - Zukunftsrat Hamburg
- und einer Vielzahl von Hamburger Bürgerinnen und Bürgern für ihre Geldspenden zur Bestandserhaltung. Dank gebührt aber auch dem Regionalen Rechenzentrum und dem Multimedia Kontor Hamburg für die Begleitung von IuK-Vorhaben.

